# **Landesbibliothek Oldenburg**

# Digitalisierung von Drucken

# Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1944

3.2.1944 (No. 28)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-958778</u>

# Office The Lageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Haupigeschältsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße. Ruf 2748/2749 — Postscheckkonto Hannover 36 940 Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Oldenburg — Zweigstellen in Aurich. Emden. Esens. Leer. Norden. Weener und Witmund



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vermittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 3: Pig. Bestell-geld, in den Landgemeinden 1.55 RM. und 5: Pig. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM., einschi, 18 Pig. Postzeltungsgebühr zuzüglich 38 Pig. Bestellgeld Anzeigenannahmeschiuß am Vortage des Erscheinens

Folge 28

Donnerstag, 3. Februar 1944

Ausgabe 1

# Japans Flotte wartet auf ihre Stunde

Unsere ostasiatischen Verbündeten leisten heftigen Widerstand im Kampf um die Marschall-Inseln

# Roolevelt täulcht Taten vor

Funkbericht unseres Gi.-Vertreters

otz. Tofio, 3. Februar. Die Rordameritaner haben eine Offenfive gegen die Marichall-Infeln begonnen. Wie es in einer Berlautbarung bes japanifchen Saupt: quartiers heißt, haben ftarte feindliche Gees und Lufiftreitfrafte feit dem Morgen des 30. Januar den Angriff gegen die Stuppuntte in diesem Injelgebiet eingeleitet. Die japanischen Heeres-und Marineverbande stehen zur Zeit in hestigen Kampfen gegen ben Angreifer. Rach alli-ierten Melbungen follen bie beiden Infeln Roi und Amajalein von ben Ameritanern bejegt fein, mahrend auf anderen vorläufig Lande= töpfe gebildet worden feien. Die ameritanis ichen Berichte geben zu, daß überall starter Biderstand durch die japanischen Truppen geleiftet wird.

Die amerikanische Operation wurde in einem Augenblid eingeleitet, in dem die Kämpse zur Wiedereroberung Rabauls allem Anschein nach auf einem toten Punkt angelangt sind. Lediglich auf Reu-Guinea scheint der Anschrift griff ber auftralifden und ameritanifden Berbande langfam an Boden ju gewinnen. wirklichen Entscheidungen sallen jedoch im Gebiet des Bismard-Archipels und im Norden des Salomonen-Gebietes. Jest ist als weiterer entscheidender Schauplat das Operationsgebiet der Marichall-Inseln hinzugekommen.
Die amerikanische Rechnung ist offensichtlich.

Die amerikanische Rechnung ist offenschillig. Bisher skand der japanische Widerstand in einem genauen Berhältnis zur Größe der zu verteidigenden Gebiete, das heißt, je größer die Inseln waren, um so härter und entschiedener war der Kampf. Je kleiner die Giüspuntte sich darboten, und je abgelegener sie in der Weite des Pazisists verstreut waren, um so leichter war es den Amerikanern gesungen, sie mit einer hohen leberlegenbeit an Schisseinmit einer hohen Ueberlegenheit an Schiffsein-



heiten, Luftwaffenverbanden und Seereseinheis ten zu überwältigen. Es ergaben sich dabei saft ans Groteste reichende Zahlen. So wurs ben die Gilbert-Inseln von rund 60 000 Ameristanern eiwa 5000 Japanern entrissen, von benen außerdem noch mehr als 2000 Zivilange-ftellte der militärischen Berwaltung waren. Glaubten die Umeritaner nun auch die Marschall-Infeln mit einem gleichen Aufgebot gegenüber einer gleich ichwachen Berteibigung aufrollen ju tonnen? Rur die tommende Ent-widlung fann Diese Frage beantworten.

Die bisherigen Ereigniffe im Gubmeftpagifit waren durch den japanischen Entichlug bedingt, Die Flotte vorläufig noch nicht ju einer enticheibenden Begegnung einzusehen. Die Japa-ner hielten es für weit vorteilhafter, bem Gegbei einem hinhaltenden Biderftand emps findliche Berlufte gerade an ichweren und mittleren Schiffseinheiten jugufügen. Während fo die ameritanische Flotie bei jedem Unternehmen mit beträchtlichen Berluften rechnen muß, ift die japanifche Flotte mit ihren ichmeren Einheiten noch nicht ins Gefecht getommen und hat jo auch feine fpurbaren Berlufte erlitten. Dagegen benugen die Japaner die ihnen durch ihre Unfangserfolge jugefallene Beit, um Die ichweren und mittleren Flotteneinheiten burch Renbauten ju vermehren. Die japanifche Flotte ift heute für die Alliierten ein Geheimnis. Es tann jedoch nicht bezweifelt werden, dag die japanifche Siegeszuversicht zu einem wesentliden Teil fich auf ber Rampftraft ber Glotte

Obwohl feinerlei Meldungen ober Rampf. berichte vom oftafiatifden Kriegsichauplat in Washington vorliegen fonnen, hielt es Roofe = velt auf feiner legten Pressetonsereng für an-gemessen, hochtrabende Ziele der allierten Operationen anzufundigen, die an sich nicht neu find, aber einen bezeichnenden Ginblid in Die Mentalität des Weißen Saufes gestatten. Roosevelt erklärte, die Alliserten hatten sich porgenommen, die Japaner aus Burma, Ma-

Tofio vorzudringen. Er fügte hinzu, es werde viele Probleme geben, wenn man dort erst eins mal angelangt sei. Der amerikanische Präsident scheint die Maßitabe der Beurteilung verloren schein. Die Probleme liegen doch wohl darin, wie man nach Tokio kommen soll, nicht aber darin, was man zu tun gedenkt, wenn man scheint die Maßitabe der Beurteilung verloren

# Sorgen der Gegner um die Schwere des Krieges

Roosevelt und Churchill dämpfen den Optimismus - Nicht mit raschen Erfolgen zu rechnen

Eigener Drahtbericht

otz. Berlin, 3. Februar.

Roosevelt und Churchill find beide wie auf Berabredung mit Erflärungen in die Ericheis nung getreten, deren Ginn erstens darin besteht, für fich felbst wieder einmal Reflame gu zweitens jedoch im Unichluß an mehr oder minder attuelle friegerische Ereigniffe bes sonderes Gewicht auf die Schwere des Kampfes ju legen und fich gegen biefenigen ju wenden, bie mit raichen Erfolgen rechnen. Das gilt gupannung nach den Maricalle Injeln bliden, wo augenblidlich schwere USA.-Angrijfstämpfe toben. Die Offensive der Nordameritaner ist wochenlang vorbereitet worden. Dieje Borbereitungen find auch ber Grund für die Ruhe, die nach den Kämpfen bei Bougainville und ben Gilbert-Injeln eintrat. Die Rord-ameritaner gruppierten ihre Streitfrafte um. Sie woren vor allem neue Kriegsichiffe und Truppentransporter heran, nun an anderer Stelle in die japanifche Berteidigungslinie einzubrechen, nachdem fie fich davon überzeugt hatten, daß Rabaul und das Borfeld dieses wichtigen japanischen Stützunftes für sie unbezwingdar war, wohl aber wie eine Falle für Kriegsichiffe und Truppentransporter wirkte. Wenn Roofevelt aus Anlaß der Ereignisse auf den Marschall-Inseln vor die Presse trat, um nun wieder mit alten Redensarten von der Niederringung Japans, ber Ruderobe-rung aller verlorenen Gebiete und der Beichung Tolios ju fprechen, dann wollte er damit ein Stud Wahlarbeit leiften. Bei biefer Seite bes Rrieges hielt er fich aber nicht lange auf. Er widmete sich vielmehr ausgiebig der Greuelsheise gegen den japanischen Gegner um im Anschluß einige verwaschene Redensarten iber die Zukunft von sich zu geben, die deutlich

ertennen ließen, daß der USA. Prafident gar nicht die Abficht hat, fich ichon jest irgendwie seitzulegen, weil sein Weltbeherrichungswahn eine Rüdgabe Burmas, Malaiens und Nieders landifch=Indiens an die uriprunglichen Befiger

Churchill hat die Gelbstreflame anders herum betrieben. Er hat in einem Brief an einen Res gierungstandibaten für eine bevorstehende Rachs wahl zum Unterhaus über die Lasten gesstöhnt, die auf der Regierung ruhen, und die noch niemals so schwer gewesen wären wie jest. Es verfteht fich von felbit, daß jeder Englander nun erft recht vor Churchill und feiner Rataftrophenpolitit ftramm fteben foll. Churchill hat bei diefer Gelegenheit indirett das Invaiionsthema angeichnitten und von großen Shlachten geiprochen, Die bevorftanden, um im Zusammenhang damit jede opti-mistliche Auffassung, der Krieg fei jo gut wie gewonnen, als ungerechtfertigt gurudgumeifen. Wenn Churchill so tut. als ob General Eisen-hower in absehbarer Zeit in Aftion treten werde, so sieht es beinahe so aus, als ob er über Nacht ber begeisterte Anhänger eines Groß-angriffs auf den beutiden Westwall geworden ift. Das durfte aber gang bestimmte Grunde haben, Denn wie der Londoner "Daily Worfer" in Ersahrung gebracht haben will, soll Roosevelt plöglich zurückgezuckt lein. Seine Parteifreunde wollen von einem Grogangriff megen der bevorstehenden Wahlen nichts miffen. Rooievelt wird fich möglicherweise gern unter Drud feken laffen, um die unbequeme Teheraner Berpflichtung auf die lange Bant ju ichieben. Wenn dem fo ift, dann tann Churchill natürlich bequem ins Horn stoken, weil er weiß, daß er vorerst wegen des Blutbades, das mit jeder Invasion verbunden ist, weder Rede noch Antwort zu stehen braucht.

# Westküste im Zustand völliger Bereitschaft

Generaloberst Jodl besichtigt wichtige Abschnitte der Befestigungsanlagen am Kanal

fein der gur Enticheidung drangenden Spannungen diesseits und jenseits des Kanals spüren wir schon heute. Wir wissen, daß drüben eine In vasionsarmee bereitsteht, die mit den moderniten tednifden Ditteln ausgeruftet ift, Europa ju fturmen. 3hre Oberbefehlshaber haben ben Angriff auf verichie. dene Buntte der europäischen Westfüste porausgesagt. Sie tonnen nicht anders, fie muffen ihr Bott einlösen, auch wenn sie vor der Tat ein Grauen padt. Denn wir haben von brüben auch die Stimmen der Ernüchterung gehört, die warnend von einem "Massen mord" sprachen. Uns ist ein Gelächter gekommen. Nach eirem Wort von Feldmarichall Rommel besindet sich die Bestfuste Europas heute im Bustand völliger Bereitschaft. Der Feind tann uns in feinem Augenblid überraschen.

Ein Besuch des Ches des Wehrmacht-führungsstabes, Generaloberst Jodls, an wichtigen Abschnitten des Kanals hat diese Abwehrbereitichaft erneut unterstrichen. Tief gegliedert bis weit ins hinterland hinein ist die Berteidigungszone wie ein eiferner Gürtel ge-Alle drei Wehrmachtteile find in gleicher legt. Alle drei Wehrmachttette und in greiche. Beise hervorragend daran beteiligt, daß hier der Pangerichild Europas nach Weften bin gefchmiedet werden fonnte. Unfere Sicherungsverbande auf Gee find die Borhut, fie operieren im Borfeld und find die ftändigen Fühlunghalter mit dem Feind.

Muf bem Gefechtsftand bes Geetommandanten erhalt der Generaloberft Bericht über die Befestigungsanlagen im Bereich ber Rriegs. marine, die nicht nur brangen auf Gee, fonbern auch längs ber Rufte ben Schut über-nommen und ein Bollwerf errichtet hat, bas jedem feindlichen Unfturm gelaien und Java gu vertreiben und bis nach | wach | en ift. Durch ben tiefen Schlamm des | gurud,

() PR. Bei der Kriegsmarine, 2. Februar. | vom Regen aufgeweichten Bodens geht bann Beit feuerbereit ragen die ichweren Gelchuts-rohre auf. Schon weit auf See liegt ber Feind

in unserem wirfungsvollen Feuerbereich. An den Laufgräben vorbei, dem Stacheldraht und den einzelnen Berteidigungsnestern ent-lang geht die Besichtigungsjahrt des Generaloberften weiter bis jum Safen. Gin vielmaidiges Ret der Abwehr widelt, das feine Lude offen lagt. Leichte und ichwere Batterien wechseln ab mit parger-brechenden Waffen. Mächtige Bunter jorgen für den Schutz der leichten Seeftreitfrafte Bber wir haben uns nicht an der Westtüste einge-mauert, um nur Schutz gegen einen Angriff zu luchen, sondern alle diese Beseitigungen sind dazu bestimmt, eine offenfive Berteidigung ju ermoglichen. Die eiferne Fauft wird guichlagen, wenn

ber Feind tommt. Kriegsberichter Dr. W. Stoeber.

# Zwei neue Eichenlaubträger

() Führerhauptquartier, 2. Febr.

Der Führer verlieh am 24. Januar bas Gidenlaub jum Ritterfreuz des Gifernen Rreu-zes an Generalleutnant Walter Rruger, Rommandeur einer thuringifden Banger:Divi: fion, als 373. Golbaten ber bentichen Wehrmacht.

Der Führer verlieh am 27. Januar bas Gidenlaub jum Ritterfreuz bes Gifernen Rrenges an Hofturmbannführer Joadim Beiper, Kommandeur eines Panzergrenadier-Regimentes in der Magangergrenadier-Division "Leibstandarte M Adolf Sitler" als 377. Soldaten ber beutiden Behrmacht.

Bon einem Feindflug fehrte ber Sauptmann und Staffelfapitan Joachim Kirich = ner, Sieger in 185 Luftkämpfen und Ritter des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub, nicht

# Mit offenen Augen

Von unserem Vertreter in Ankara Klaus von Mühlen

otz. Jeder Bersuch, auf die Türkei das Berssahren propagandiktich-politischer Hypnose answenden zu wollen, ist die jeht in kurzer Zeit kläglich zusammengebrochen. Die "Insormatisonskrategen" in London, Washington und Moskau können davon ein Lied singen. Die Entschlossenheit aber, das ganze politische Gesichehen in seiner Beziehung zu den nationalen Notwendigkeiten des eigenen Landes allein und ausschließlich mit dem Mahstad der Realistäten zu meilen und danach zu merken mird die türtischen politischen Rreife und die nationale Preffe aus der Flut des fich täglich und stündlich über das Land ergießens-den Agitations- und Gerüchtestromes das Ent-scheidende herausgreisen und im Lichte der Tatsachen zur Diskussion stellen.

Die Kriegspolitit und die Rachfriegsplane der demotratischebolichewistischen Koalition find hier immer mit offenen Augen verfolgt und einer nüchternen Rritit unterzogen worden. Die Ereignisse der letten Wochen aber, gruppiert um die polnische und emigranten-jugoslawische Streitsrage innerhalb der Teheraner "Dreis einigkeit" wurden von türkischer Seite in einer Art gewertet, die zeigt, daß man sich in Ankara über die Aussichten für die kleineren Bölker im Falle eines Sieges der sogenannten Allierten keinerlei Illusionen macht. Es jei nun als eine seithehende Tatsache anzusehen, so ichrieb der offiziöse Kommentator und Abgeordnete Saddat in seinem Blatte "Aficham", daß die Plane und Absichten der Alliserten, jedensalls verglichen mit dem, was von englischer und ameritanischer Seite einstmals beschworen worden mare, eine totale Wandlung durchgemacht hatten und nun praftifch auf eine Bernichtung Europas hinausliefen, also einem Ziele guitrebten, das einer Selbstaufgabe alles besten gleichkomme, was die englisch-amerikanische Bolitik noch vor nicht allzulanger Zeit als ihr eigenstes Interesse ertlärt habe.

"Man scheint nun endgültig vergessen zu haben", so schreibt ein Istanbuler Blatt, an die Feststellungen Saddafs anknüpsend, "daß dieser Krieg von England begonnen wurde, um Polen zu retten. Aus dieser Mentalität des OPR. Bei der Kriegsmarine, 2. Februar.
Raum für den Eingeweihten in ihrer ganzen inneren Dramatit saßbar, bilden sich die größen Krastzusammenballungen der Geschichte. Sie treten erst aus dem Berborgenen heraus, wenn die Wassen aufeinanderprallen und melden sich dann auf Leben und Tod. Aber das Borhandens angeblichen Schuges ber fogenannten "fleinen Effen nicht fleiner geworden ift. Gur die offi-Die Atlantit-Charta heute nur noch eine läftige Fugangel, von der man sich zu befreien verucht oder icon frei gemacht hat. Für die Reugestaltung Europas bleiben also nur noch der Sag und der Bernichtungswille gegenüber Deutschland. Nachdem die treuesten Bajallen wie Bolen, Gerben und Griechen fallen gelassen wurden, fann man für das Schidfal ber Rie-berlande, Belgiens, Norwegens, Danemarts faum eine wirfungsvollere Intereffenvertretung von engliicher Seite erwarten Bas Frants reich im Falle eines alliierten Sieges bevors fteben murbe, barüber hat Serr Smuts feinen 3weifel gelaffen." Das Blatt nimmt bann gu den Blanen einer

Auslieferung Europas an Die Comjets Stellung und ertfärt, dies muffe das Ende des Kontinents bedeuten. Es verfteht fich von felbit, daß in einem folden Falle gunächtt alle ofteuropaischen Staaten aufhören würden, ein politisches Eigenleben zu führen Auch die Balpolitiches Ergenteden zu juhren Auch die Bal-fanstaaten würden dann Mitgliedstaaten der UdSIR. werden müssen Wo die Grenze einer solchen Erpanston liegt, ist nicht abzusehen. Je-densalls würde die Sowjetunion als Groß-macht von erdrückendem Uebergewicht der be-herrichende Staat im Mittelmeer und Schwargen Meer werden. Für die anderen Mittel. meerstaaten bliebe bann nur noch ein Beg: Die Selbstaufgabe. Wie England gegenüber feinen Freunden von gestern und heute ein solches Schidial verantworten will, ift feine Sache. Dag man aber in blindem Sag felbit Intereffen aufzugeben bereit ift, die man früher für !e-benswichtig erachtete, ift uns unverständlich. Die türliche Deffentlichkeit folgt dieser politiichen Entwidlung mit größter Gorge und legt fich die Frage vor: Ift es sinnvoll, an einem

der Alliierten beherrschen, und zeigen, mit welcher Rüchternheit hier die Grundlagen sür die eigenen politischen Entscheidungen gewon-nen werden. Bezeichnend hierfür ist im übrigen auch die Reaftion auf die letzten Bosschaften Roosevelts zum Kriegshaushalt der USA und ber nationalen Arbeitspflicht. Die amerikanis iche Agitation hat sich alle Mühe gegeben, die Milliardenzahlen ber ameritanischen Kriegs-toften bem turfischen Bublitum mit größter Lautstärke zur Kenninis ju bringen in ber Soffnung, bamit einen tiefgreisenden Eindruck von der amerikanischen Kapazität zu erwirken. Die Zahlen sind auch hier mit Interesse zur Kenntnis genommen worden. Die politische Schluffolgerung, die man daraus zog, dürste aber von den Agitatoren' des Weisen Hauses taum gewünscht worden sein. Man stellte schlicht und nüchtern fest — und die Presse stand nicht an, dies zum Ausdruck zu bringen — diese Monstrezahlen erwiesen, wie richtig die Türkei handle, wenn sie außerhalb des Krieges bleibe. Wenn Amerika, das reichste Land der Welt, solche Anstrengungen notwendig gehabt habe, um das zu erreichen, was dis jest erreicht worden sei, und nun zu noch größeren Opfern schreiten musse, wie sinnlos ware es dann für ein kleines Land wie die Türkei, sich ohne auszeichende eigene Kriegsindustrie in einen Krieg einmischen zu wollen, der mit den Interessen des Landes nichts zu tun habe.

Diese Wertung der weltpolitischen Gescheh-nisse in dieser Beziehung zu den eigenen In-teressen wird auch gegenüher den Balkanpro-blemen angewandt. Die anglo-amerikanische Ugitation hat sich in der letzten Zeit bemüht, das türkische Prestige zu migbrauchen, um ihren Bielen einer inneren Zersetzung dieses Raumes näher zu kommen. Die Freude war von furzer Dauer, benn die zuständigen Kreise Ankaras ließen ebenso eindeutig wissen, daß das Intersesse der Türkei in der möglichst weitgesienden Wahrung von Ruhe und Frieden auf dem Balkan besteht.

Es bestreitet auch hier niemand, daß dieses Jahr für die Türkei ebenso wie für alle anderen Rationen entscheidungsvoll fein fann. ist aber entichlossen, dieser Tatsache mit äußerst realistischem Sinne gegenüberzustehen. Daß das Spiel der Kräfte, dem sich die Türkei gegen-übersieht, dabei mit offenen Augen verfolgt wird, erweisen die aufgezeigten Beispiele.

## Kulturräuber tarnen sich

() Stodholm, 3. Februar. Der britische Ariegsminister Sir Iames Grigo macht sich zum Sprecher einer un versich amten Greuelheite gegen die deutschen Truppen in Italien. Er gab bekannt, daß die Allierten umfassende Plane zum "weistelmölische Kall testmöglichen Schutz ber italienischen Kunstichate" vorbereiteten, um diese Kunstschäe vor ber "Zerstörung durch deutsche Truppen" zu retten. Grigo behauptete mit frecher Stirn, beutsche Brandsommandos hätten den Befehl gehabt, wertvolle italienische Runftguter, gehabt, wertvolle ttalienische Runftguter, die von den italienischen Behörden von Neapel in eine Villa in Livardi bei Nola gebracht worden seien, niederzubrennen. Er behauptete fersner, die deutschem Brandfommandos hätten Stroh und andere Brandmaterialien in verschiedene Räume gelegt, um sie dann in Brand zu steden. Dabei seien unschäftere Nachschlagewerte der europäischen Geschichte wie auch wertvolle Handschriften und ungefähr 60 bis 70 kosts bare Gemälde vernichtet worden. Der englische bare Gemalde vernichtet worden. Der englische Rriegsminifter fnupfte an diefe unverschämte Seglüge die weitere, daß die deutsche Armee auch die Bibliothet der Königlichen Gesellschaft in Neapel zerstört habe. Nach dieser unverschämten Brunnenvergistung teilte Grigo mit, daß nach einem Italienbeluch des berühmten

Armäologen Oberstleutnant Sir Charles Wool-Ien jest im Sauptquartier ber Alliierten eine

"einsagbereite Angahl von Gelehrten" versam-

melt fei, die die italienischen Runftwerte ichugen

Es handelt fich hier um ein infames Ab. lentungsmanöver der Briten, das durch ben englischen Kriegsminister Grigo eingeleitet werden foll. Es ift hinreichend befannt, daß den Runftgangiter auf dem Fuhe folgen, die alle nur erreichbaren Runftichate fofort beiseite fcaffen, um fie in London und Baihington an bie Runftmobs für teures Geld zu verschachern. Diefe Runfthandler haben icon gahlreiche Muttionen veranstaltet, auf benen fie die in Italien geraubten Runftichate angeboten haben. Es ift nur eine neue Tarnung dieses organisierten Runstraubes, wenn Grigo die Heranziehung Kunftraubes, wenn Grigo die Heranziehung von sogenanten "Kunstiachverständigen" verstündet, die dem allierten Hauptquartier in Italien beigegeben seien. Es dürste sich hier um die gleiche Art von "Sachverständigen" handeln, die gleich mit den ersten anglo-amerikanischen Truppen auf italienischem Boden gelandet sind, nämlich, um jene Kunsthöhen, welchlanen ist greifbare an Kunstichätzen wegschleppen, in Kisten verpaden und über See nach England und die USA. schiden, um es dort unter den Sammer zu bringen.

### Neuer indischer Gruß Eigener Funkbericht

otz. Rangun, 3. Februar. Die provisorische Regierung Freies Indien

Die pronjorische Regierung zeres Indien hat beschlossen, in dem kommenden freien Indien das "Hinduskani" zur Umgangssprache zu machen. Gleichzeitig wurde "Tai Hind" — "Sieg für Indien" — als die Gruhform bestimmt, die in Zukunst zwischen Indern üblich sein soll. Die jezige Trikolore wird Indiens Nationalssages ein und din Tiger das nationalssages ein und din Tiger das nationalssages ein und din Tiger das nationalssages ein und die Tiger das nationalss nale Wappen. Bis zur siegreichen Beenbigung ber nationalen Revolution und der Besteiung Indiens soll das diesbezügliche Berlangen eines jeden Inders in dem allgemeinen Kriegsruf Ausdrud finden: "Chalo Delho", "Auf nach

# Rriege teilzunehmen, dessen Endresultat eine Aussichaltung aller fleinen Rationen sein soll? Diese Frage stellen, heißt sie verneinen." Diese Aussichnungen des Istanbuler Blatztes fassen aus diesenigen Gedanten Jusammen, die die öffentliche Distussion über die Bolitit der Verfassungsänderung gibt den Sowjetrepubliken erweiterte Rechte der Außenpolitik und Verteidigung die die öffentliche Distussion und zeigen mit der Misserten bekarrieben und zeigen mit des Rechte der Außenpolitik und Verteidigung ber Misserten besorrieben und zeigen mit des Rechte der Außenpolitik und Verteidigung ber Misserten besorrieben und zeigen mit des Rechte der Außenpolitik und Verteidigung ber Misserten besorrieben und zeigen mit des Rechte der Außenpolitik und Verteidigung ber Misserten besorrieben und zeigen mit des Rechte der Außenpolitik und Verteidigung ber Misserten des Rechte der Außenpolitik und Verteidigung ber Misserten besorrieben und zeigen mit des Rechte der Außenpolitik und Verteidigung ber Misserten besorrieben und zeigen mit der Außenpolitik und Verteidigung der Misserten besorrieben und zeigen mit der Außenpolitik und Verteidigung der Misserten besorrieben und zeigen mit der Außenpolitik und Verteidigung der Misserten besorrieben und zeigen mit der Außenpolitik und Verteidigung der Misserten besorrieben und zeigen mit der Außenpolitik und Verteidigung der Misserten besorrieben und zeigen mit der Außenpolitik und Verteidigung der Misserten besorrieben und zeigen mit der Außenpolitik und Verteidigung der Misserten der Außenpolitik und Verteidigung der Außen der Außenpolitik und Verteidigung der Misserten der Außenpolitik und Verteidigung der Außen der Außen der Außenpolitik und Verteidigung der Außen der Außen der Außen der Außenpolitik und Verteidigung der Außen der Außen der Außen

Ueber die Buhne bes Oberften Rates ber Neber die Bühne des Obersten Rates der Sowjetunion ging jest die rassinierteste Romodie, die jemals im Kreml zur Mastierung der jowjetischen Gewaltpolitik geschrieben wurde. In einer vierstündigen Sizung gab Ausenkommissar Molotow im Beisein Stalins und der höchsten Funktionäre des Kreml eine amtliche Fassung einer bereits seit Tagen in der Moskauer Presse und den kommunistischen Parteibüros diskutierten "Nerfassung der Eowsetunion" nach ichen Barteibüros diskutierten "Berfasselungsänderung der Sowjetunion", nach der unter dem Borzeichen einer angeblichen Dezentralisterung der Staatsgewalt die 16 einzelnen Sowjetrepubliken erweiterte Rechte in bezug auf die Rassenpolitik und ihre Berteibigungsmöglichkeiten erhalten sollen. Die Somjetrepubliken Sowjetrepubliten sollen eigene Außensministen unterhalten und damit auch das Recht bekommen, "selbständig" Berträge mit anderen Staaten abschließen zu können. Weiter wird den Sowjetrepubliken das "Recht" eingeräumt, "eigene Armeen" aufzustellen, und ichlieflich wird ihnen sogar auf dem Papier freigestellt, aus dem Berband ber Sowjetunion auszuicheiben. Zusammen mit diesen Aenderungen der im Jahre 1936 angenommenen ersten Berfasjung ber Cowjetunion murbe ber Gefretär der sowjetrusstichen Gewerkschaften, Nikolai Shvernik, zum Bizepräsidenten des Großen Rate und damit zum Vizepräsidenten der Sowjetunion gewählt. Die Vorschläge Wolotows wurden von dem Obersten Rat der Sowjet-union auf Enticheidung Stalins in der üblichen Beise durch Erheben der hande einstimmig angenommen.

Die Hintergründe dieser neuen Ko-mödie der sowjetischen Regierung wurde von Außenkommissar Wolotow in einer Art Muster-beispiel sowjetischer Dialektik vorgetragen. Hür den innerpolitischen Gebrauch wies der Außentommiffar "überzeugend" nach, daß diefe Ber-faffungsanderung burchaus im Ginne Lenins betrachtet werden musse, also teinesfalls den internationalen Charafter des sowjetischen Snstems zu sprengen vermöge. Für den außenspolitischen Gebrauch befleißigte sich Molotow einer Vielzahl demokratischer Ausdrücke, die die Gefahrlofigfeit eines Battierens mit ber Gowjetunion nachweisen wollten.

nitat auf bem Papier gufichert. Das amtliche London sieht hier die willtommene Gelegenheit, den verratenen kleinen Nationen Europas klar zu machen, daß der Berrat in Wirklichkeit nach britischer und sowjetischer Lesart gar kein Berrat sein könne, da ja die garantierte Selbstän-bigkeit auch nach einer Auslieserung an die Sowjetunion gewahrt bleiben würde. Denn welch größere Ansprüche an eine Souveränität, so heißt es vorwurfsvoll, tonnte ein fleiner Staat stellen, als die einer eigenen Außenpolitit und die einer eigenen Berteidigung.

Es ware mußig, die praftischen Auswir tung en der sogenannien Neuorientierung der sowjetischen Berjassung auf das Eigenleben der Sowjetrepubliken untersuchen zu wollen. Denn es unterliegt keinem zweiselt, daß Stalin nicht im entsernresten daran denkt, de Zentralgewalt seinen Sänden zu geben. Es entspringt wie stets in einem Bündnis mit der Sowjets union — auch der neueste Trid Stalins durchs aus seiner Methodit, die eigenen Bündnisspartner zu übertölpeln. Indem der Kreml Lons bon und Majhington eine Cielsbrude baut ichafft er fich jugleich Borteile im Bertehr mi ben Berblindeten. Nachdem ihnen in Teheran ausdrücklich von Roosevelt und Churchill jugessichert wurde, daß die Sowjetunion maßgeblich an jedem allierten Ausschuß beteiligt sein würde, will sich die sowjetische Regierung in Mossau jeh von vornherein dadurch ein Uebersewicht ichaffen, daß sie nicht nur einen alljowiestischen Bertreter, sondern 16 Bertreter der einzelnen Sowjetrepubliken entsendet.

Die "New Port Times" berichtet aus Bashington, daß amtliche Kreise der ameritanischen Bundeshauptstadt dieses Versahren des Kreml mit Mißbehagen beobachten. Nach den Insormationen des Blattes ziehen die genannten Kreise aus der bevorktehenden Keorganisation der sowjetischen Diplomatie den Schluß, daß sich die Sowjetunion auf diese Weise einen besteren Plag in den Nachtriegskonferenzen der Alliierten zu sichern wünsche. Es würde dahin kommen, so meinen die "New York Times", daß die Sowjetunion mit ihren 16 Vertretern bei diesen Konferenzen alle Beschlüsse in ihrem Sinne be ein flusse en Gome. Auch die britische "Times" spürt durchaus die Absicht Stalins, die anglo-amerikanischen Partner diplomatisch zu nischen Bundeshauptstadt dieses Berfahren des wiedunson nachweisen wollten.
Schon vor Tagen wurde bei ben ersten Erbretrungen dieser Pläne in der sowjetischen
Presse die Vermutung geäußert, daß die anglosamerikanischen Regierungen diese Eselsbrüde
sicher nicht unbenutzt lassen würden, die ihnen von Stalin gebaut wurde. In den ersten britischen Pressengen wird bereits deutlich, mit welchem Frohloden sich vor allem die briss
Monserenzen alle Beschulse in ihrem Sinne be ein flusse in in. Auch die britische Auch durch die bei konservagen die Vertreter durch aus die Ronferenzen die Vertreter der einzelnen Sowjetrepubliken von Stalin gebaut wurde. In der einse in sie Vertreter der einzelnen Sowjetrepubliken eine viel größere Einflußmöglicheit besähen als die britischen Dominien. Es entspricht der Abhängigkeit der Plutokratie von der Sowjets

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung | tische Agitation des neuen sowjetischen | union, daß dieses Mißsallen nur leise geäußert B. Berlin, 3. Februar.
Ueber die Bühne des Obersten Rates der bilten der Sowjetunion weitgehende Souveras "neuen demokratischen Charakter" der Sowjets union flaticht.

### Sowjet-Mache gegen den Vatikan Eigener Drahtbericht

otz. Berlin, 3. Februar.

Das Bild vom Wolf im Schafspelz ist wohl niemals so trefflich veranichaulicht worden wie durch den Bolichewismus und feine jungft fo laut in die Welt gepriesene "Wandlung" Die "Auflösung" der Komintern, die Einführung von militärischen Rangstusen, Orden und Ehrenzeichen in der Sowjetunion und vor allem der zeichen in der Sowjetunion und vor allem der Theatercoup mit der Wiederausgrabung der orthodogen Kirche und die sadenscheinige Wolle, hinter der der Isegrim seine Käuberkrallen und sein Keikgebiß zur Beruhigung der von ihm ausersehenen Opser zu verbergen sucht. Hier und da kann sedoch der Wolf sein wahres Wesen nicht verhüllen und zeigt Krallen und Gebiß. So zum Beispiel setzt in einem Leitzaussahert sowjetamtlichen "Iswestiga", in dem die nacke, unveränderte Religion ses ein blich keit des Bolschewismus deutlich zum Ausdruck fommt. Das bolschewiktische Blatt gum Ausdrud tommt. Das bolichemistische Blatt führt darin eine scharfe Attace gegen Batikan und wirft diesem "direkte Unterstützung des Kaschismus" vor. Er habe viele faschistische Akte ber Aggression gebilligt. Was wohl ausgerechnet die "Iswestija" darunter versteht? Wenn sie in diesem Zusammenhang von "dem großen historlichen Freiheitstampf, den die Bölfer gegen den Feind der Menscheit führen". spricht, so trifft sie den Nagel auf den Ropf Allerdings muß man "Feind ber Menichheit" mit Bolichewismus überfegen

Will das Sowjetorgan mit diesem Angriff gegen das Zentrum der fatholischen Kirche im jezigen Aumublid vielleicht seine Berblindeten warnen? Diese suchen trot ihrer zahllosen antifitchlichen Schanbtaten augenblidlich mit dem Batifan in näherestühlung zu tommen. Der Wolf in Mostau aber will das nicht und heult auf. Er hat auf diese Art - erinnert fei nur an ben Bolen= tonflitt - icon mehrfach die Blutofraten von einem beabsichtigten Schritt gurudgehalten Der Rreml haßt die Kirche und verfolgt die Religion, soweit er fie nicht in feine finfteren Blane eins spannen kann, heute ebenso wie früher. Darüber kann auch — wie der Auffatz der "Iswestisch" beweist — der Mumenschanz mit dem Moskauer "Patriarchen" nicht hinwegtäuschen.

# Finnland glaubt fest an den Sieg

() Selfinti, 8. Februar.

Staatsprafibent Rnti eröffnete Mittwoch in Unwesenheit ber gesamten Regierung ben neuen Sigungsabschnitt bes finnischen Reichstages. Der Weltfrieg scheine im fünften Jahre harter, bitterer und rücksichtslofer zu werben, führte ber Staatspräsident aus, gewaltige und vernichtende Entscheidungsschlachten schienen sich vernichtende Entscheidungsschlachten schienen sich ihrem Höhepunkt zu nähern. Finnsards Mögslichkeiten zur Erreichung seiner Ziele Fien wessentlich von seiner Ausbauer, seinem Berteidis gungswillen, seinem Arteilsvermögen und von seiner Fähigkeit abhängig, in entschiedender Lage sest zusammenzuhalten, und von seiner Bereitwilligkeit, für seine Zukunft große Opser zu bringen. Finnsands Bertrauen auf eine gerechte Borsehung und sein selter Glaube an den endgültigen Sieg der Gerechtigkeit gäben dem Polf das ruhige Gefühl der Sicherheit und der Zuversicht. ber Buversicht.

# Neues Erdbeben in Anatolien

() Sftanbul, 3. Februar.

Aus ber Gegend gwischen Bolu und Estischein wird eine Serie heftiger Erdstöße ge-meldet, die Mittwoch früh auch in Istanbul start verspürt wurden. Bis jest sind 200 Tote zu beklagen. Schäden wurden vor allem in Gerede, Bolu, Ulutschan, Kiziloschie und Haman

# Kurzmeldungen

() Reichsorganisationsleiter Dr. Lev befindet sich aur Zeit auf einer Kohrt durch verschiedene Gaue des Reiches, wo er Weitsampsstätten des Ariegsberufsweitsampies der deutschen Jugend aufluchte, um sich berrits bei den Ortsweitsämpsen vom Leiftungsstand unserer Jungen und Mädel zu überzeugen.

() Das feit 1940 gegen. England eingesetzte 3 a g degesch mader "Schlageter" unter Kilbrung seines Kommodore, des Eichenlaukträgers Obersteleutnant Prilker, meldete jetzt — wie vor fursem ichon das Zaddzeldwader "Richtvosen" — seinen 2000, Lufisea.

() Das kommunistische Organ "No Dag" berichtet über eine aunehmende Berbreitung kommunistischer Schriften, Bücher und Zeitschriften in Schweben, besonders n Stochholm.

() Bei dem letten schweren Terroranariff nordamerikanischer Bombenfleger auf Bologna awurde die Aula Magna der Universität Bologna, einer der ältesten europäischen Universitäten, volltändig serstört. Ferner bildeten zwei Kirchen aus Krisbepochen und der eine Fligel des erzbisches ichen Balais die "milikarichen" Ziele der anglomamerikanischen Luftbunnen.

amerikanischen Lufibunnen.

O Nach einer Melbung von "Kolfets Dagbladet" ist ein Massenprosch gegen 12 000 en al is che Gruben arbeiter, die sich weigerien, die Arbeit wieder aufzunehmen, zu erwarten.

O Die Neuporker Zeisschrift "News Weel" liesert einen aufschlußreichen Beitrag zur Konferenz in Teberan. Sie beristet, daß damals bereits die Richtlinien "sür die Behandlung eines zu sammen achrochen einen Deutschlung eines zu sammen achrochen einen Deutschlung der Beingungen, die man Leutschland stellen wolke, eie aber auf Betreiben Stalluß nicht erfolgt weil der Areml-Offiator erklärt habe, dadunch werde der deutschlendsgeist nur noch gestärtt werden.

(1) Die susammen mit ihrem Mann in haft ge-haltene Frau Candhi dat einen schweren dersanfall erstitten. Ihr Zusiand it lebensgesährlich. (1) Wie der Vertreter der Acgierung im Reichstag mitreiste, werden alle friegswichtigen Eisenbahnen Javans, die noch in Brivatbesit sind, vom Staat ausgekaust.

Berlag und Drud: RS.-Gauverlag Meler.Ems Smbh. 3meignieberlaffung Emben, aur Zeit Leer, Ber-lageleiter: Kaul Friedrich Miller Haupischistlieter: Menio Kolferis (im Wehrbienft), Etellvetreter, Friedrich Saln. Zur Zeit gultig Anzeigen-Preisliste Nr. 21.

# Hohe Verluste der Sowjets und der Westmächte

Schwere Kämpfe im Osten und in Süditalien - Die Wahrheit über die Luftangriffe auf London

() Führerhanptquartier, 2. Febr.

Das Obertommando ber Wehrmacht gab Mittwoch befannt: Sildwestlich Dnjepr-opetrowst schen bie Sowjets ihre verlustreis den Angriffe fort und erzielten nach erbitterten Rämpsen einen örtlichen Einbruch in unsere Stellungen. Im Kampsraum zwischen Kiro-wograd und Belaja Zerkow blieb bem Geaner troch seiner zahlreichen Angriffe jeder Erfolg veringt. Dentiche Bangerverbanbe bra-den im Gegenangriff in den Feind ein und fügten ihm hohe Berlufte an Menichen und Material zu. 3m Ranm südwestlich und weitlich Rowograb — Wolnnit gehen bie Rampfe mit bem nach Weiten porbringenben Weind unter Abmehr gahlreicher feindlicher Ungriffe weiter. 3milden Bripjet und Beund führte gur erfolgreichen Abmehr gahlreicher Angriffe und Borftohe bes Gegners. Nördlich Rewel griffen die Sowjets auch gestern, von gahlreichen Schlachtfliegern unterftust, unfere Stellungen an. Sie murden unter hohen Berluften abgewehrt und verloren eine Angahl Banger. Zwifchen Ilmenfee und Finni-ichem Deerbufen hielt ber ftarte feinbliche Drud in füblicher und westlicher Richtung an. In den großen Sumpfgebieten westlich Nowograd, an der Eisenbahn Leningrad— Bleskau und im Raume von Jamburg kam es zu schweren Kämpsen. Der Ort Jamburg wurde nach hartem Kamps ausgegeben.

In Gubitalien fette ber Feind feine ftarten, von Bangern unterftutten Angriffe gur Erweiterung bes Briidentopfes von Rettuno gegen die Nordfront im Abidnitt Aprilia - Cifterna fort. Bahrend ihm an einer Stelle ein tiefer Cinbruch gelang, wurden alle Angriffe an der übrigen Front nach Abschufe einer Anzahl seinelicher Banzer blutig abgewiesen. Eigene Gegenangriffe zur Beseitigung der Einbruchstelle sind in aunstigem Fortschreiten. An der Sud front führte der Seind auch gestern im Abschnitt westlich San Elia mahrend bes gangen Tages von ftarfer Artillerie und Bangern unterftugte Angriffe. Trog gahlenmußiger Ueberlegenheit tonnte er unter hohen Berinften nur geringen Gelandegewinn er-

gielen. Unjere Truppen nahmen im Gegen angriff mehrere Sohenstellungen wieder. Bei einem erneuten, von Panzern unterftügten Vorstog sublich ber Abriatischen Ruste hatte ber Feind besonders hohe Berlufte.

Deutiche Torpedoflugzeuge griffen am Abend des 1. Februar por ber nordafritanifcen Rüft e ein feindliches Nachschubgeleit erfolgreich an. Ein Kreuzer und sieben Handelsschiffe mit 52 000 BMT. wurden getroffen und zum Teil ichwer beschädigt, zwei britische Flugzeuge im Luftfampf abgeschossen.

Einige britische Flugzeuge warfen in ber vergangenen Racht Bomben in Berlin und West beutschland und im sublichen Reichsgebiet. Drei seindliche Flugzeuge murben vernichtet.

Das Oberkommando ber Wehrmacht gibt ferner bekannt: Die Briten versuchen, die Wirtung ber beutschen Luftangriffe auf Lond on in der Nacht vom 21./22. Januar und vom 29./30. Januar 1944 durch bewuht falsche Angaben über die Jahl der angreisenden deutschen Flugzeuge und die entstandenen Schäden zu verkleinern. Demgegenüber wird setzeletellt: Einesieht waren über neunbundert Eingeset waren über neunhunbert glugzeuge, von benen 750 Flugzeuge Lon-bon mit insgesamt weit über eintaufend Tonnen Gprenge und Brandbom-ben angriffen. Die restlichen Fluggenge führten Ablentungs-Angriffe über Gudoftengland burch. Bon allen Angriffen werben 34 Flugzeuge vermigt. Nach Melbungen ber Befahungen find bei beiben Ungriffen im Stadtgebiet von London große Branbe und Ber ftorungen im Tiefflug beobachtet worben.

# Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

() Rührerhauptquartier 2. Rebr. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Albert Henze, Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Negis mentes, Hauptmann d. R. Rudolf Rogge, Abteilungssührer in einem Artillerie-Regiment, Hauptmann d. R. Rudolf Eulzer, Bataillons-Kommandeur in einem Grenadier-Regiment.

Landesgruppenleiter der AO. tagten

() Berlin, 3. Februar.

Ende Januar fand eine Arbeitstagung ber Landesgruppenleiter aus allen europäischen Ländern und der Kreisleiter der Geeichiffahrt der Auslands-Organisation der NSDAB. statt. Im Berlause der Tagung sprach Reichsorganissationsleiter Dr. Ley zu den Landesgruppensleitern und vermittelte ihnen in längeren Aussführungen ein umfassendes Bild der Lage. Gerner gab der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsat, Gauleiter Saudel, einen Ueberblid über die Fragen des Arbeitseinsages. sammen.

In der Reichshauptstadt empfing Reichsminifter Dr. Goebbels die Sobeitsträger ber AD., mährend in Bertretung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop der Staatssetretär des Auswärtigen Amtes, von Steengracht, die Landesgruppenleiter und Amtsleiter der AD. empfing. In Stetfin nahmen die Landesgruppenleier an der 5. Geeichiff: fahrtstagung der Auslands-Organisation und an der Kundgebung mit Großadmiral Dönig teil. Der Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Bohle, saßte in einer Schlußanfprache bie Ergebniffe ber Arbeitstagung qu-

# Strandvogt Madsens letzter Tag

ren war er jeden Tag mindestens zweimal diefen Weg am Strand entlang gegangen. heute war es fein letter Tag als Strandvogt. Morgen früh übernahm Bollert Petersen biesen verantwortungsvollen Boiten.

36 Madfen blidte über die grauen Rordfeewellen. Er fah die weißen Schaumkamme und wußte genau, was für ein Wetter draußen auf hoher See war. Das richtige Wetter, um von bem Wind in ein Minenfeld hineingetrieben gu werden! Es war ja Rrieg, ber zweite Rrieg, ben er als Strandvogt erleben follte. Aber bis jest hatte dieser Krieg im Leben des Jutlan-bers Ib Madsen noch feine wesentliche Ber-änderung gebracht, nur war sein Dienst verdarft worden, er mußte jest breimal am Tag ben Strand abpatrouillieren, er hatte einen besonders guten Fernstecher befommen und die Anweisung, treibende Minen sofort zu melden und ganz besonders auf das Strandout zu achten. Das Lettere brauchte man Ib Madien nicht extra ju sagen. Dreisig Jahre lang hatte er nach Strandgut ausgespäht, aber seinen Strand hatte ber herr nicht "gesegnet". Nie war etwas von Wert angeschwemmt worden, er konnte nicht fonfurrieren mit den Kollegen von der Jammerbucht in Nordjütland, benen das gebefreudige Meer Reichtum vor die Füße warf. Erst in ber Erst in der porigen Woche hatte in allen danischen Zeitun-gen gestanden, daß an der Sammerbucht von einem torpedierten Englander über zweihundert Fäller Wein angetrieben worden waren. Bon Kopenhagen, von Odense und Narhus waren bie Aufläufer gefommen, und ber Strandvogt von Slettestrand mar ein wohlhabender Mann

19

36 Mabien lächelte, nicht bitter, fondern ein bifichen ironisch. Er war nun zweiundsiebzig Jahre alt, breißig Jahre lang war er Strandpogt hier, und in all den dreißig Jahren hatte er im Gangen noch nicht einmal gehn Kronen verdient! Ja, um gang ehrlich zu sein, waren es nur neun Kronen und vierzig Dere! Er be-fam ja kein Gehalt für seinen Posten als Strandvogt — er hatte nur die Chance, daß er einen Anteil vom Strandgut bekam. Diese Ordnung bestand ichon über zweihundert Jahre in Dänemart, und man hatte sie für gut befun-ben. Als Ih Madien Strandvogt in Tolbu wurde, wurde er plötzlich in ein Lotteriespiel eingeschaftet: schenkte ihm das Meer etwas eingeschaltet: schenkte ihm das Meer etwas — ober würde er nur Nieten ziehen? Es waren nur Nieten gewesen — dreisig Jahre lang! Hätte er nicht sein Fischerboot nebenbei gehabt, dann wäre er wohl längst verhungert. Der alte Mann spähte über das Wasser. Heute war sein letzter Tag als Strandvogt. Bon morgen an hatte er Ruhe. Da würde feiner tommen und ihn in der Sturmnacht aus den Federn holen, da war es nicht mehr feine Sache, auf die Rot-fignale zu achten, die ihn riefen. Morgen mußte Bollert Beterfen aufpaffen, er gab fein "Los" aus ber Sand, er hatte lang genug gespielt in

Strandvogt 36 Madfen ging feine gewohnte | Wieder padte ihn bas Gefühl ber Spannung, Route am Strand entlang. Er achtete nicht barauf, daß die Wellen ab und zu über seine ber die Wellen ab und zu über seine der über die Wellen blidte. Dieses Geschummistiefel hinweggingen, es storte ihn nicht, daß der scharfe Nordostwind in seinem weißen Herz schneller schlug, daß sein Blut durch die Haar Unordnung anrichtete. Seit dreißig Iah- Adern jagte. Er fühlte sich wie ein Spieler, der die hüpsende weiße Rugel betrachtet, die im Roulett herumwirhelt. Wo wird fie fich niedet-lassen? Diefes Gefühl hatte ihn jung erhalten, dieses Gefühl hatte ihn den Weg durch die duntsen Sturmnächte finden lassen. Er stebte das Meer, wie alle Menichen, die bort geboren find, er fürchtete es nicht vierzehn Menschen hatte er in seinem langen Leben dem Tod abgerungen. Er war ein würdiger Gegner des Meeres, und jeden Tag wartete er auf das Geichent, das das Meer für ihn bereit haben

36 Mabien nahm ben Fernsteder und fuchte bie bunfle Maffe ins Blidfelb zu befommen. Da, jest hatte er sie: es war nur Seetang! Irgend-wo vom Sturm losgeriffen trieb er dahin. Langlam ging ber alte Mann ju feinem Saus Langlam ging der alte Mann zu seinem Halls zurück. Roch immer brante das Blut heiß in seinen Baden, dieses wundervolle Gesühl der Erwartung hatte sich noch nicht verklüchtigt. Und ehe er ins Haus trat, wandte er sich noch einmal zum Meer. "Danke!" murmele er leise, "danke für die Freude, für die Erwartung, für das, was du mir gabit!"

händen war. Am nächsten Morgen war der Sturm abgeflaut. Laute, aufgeregte Stimmen riefen den Alten zum Strand. Eine riefige Labung kostbarer Balken war angeschwemmt worden! Die Fachleute taxierten Bollert Beter-

sens Anteil auf mehrere tausend Kronen! Als der alte Madsen herbeikam, wurden die Leute einen Augenblick still. Bollert Petersen war ganz verlegen, ein verdammtes Bech hatte der Alte! Einen Tag länger Strandvogt und zu den neun Kronen ber breifig maren ein paar Taufend hingugefommen! Aber Ih Madjen lächelte, er war nicht traurig, er fannte feinen Reid! Er fühlte, daß er innerlich doch viel reicher als Bollert Beterfen war, bem das Latteriespiel des Meeres gleich am ersten Tag einen großen Geminn in ben Schoft ge-worfen hatte. Bollert Beterfen wurde nun nie biese heise beglückende Erwartung kennen ser-nen, die ihn durch dreisig Jahre lang jung ge-halten hatte. Er kniff das eine Auge zusam-men und blinzelte dem Meer zu: "Berdammter 

Elit Gerrildsen.

# Untermeerische Torflager

O Die Tuulbante der nordfriefifchen Uthlande find unterirdische Torflager, Die aus verlunkenen Mäldern, Sümpfen und Heiben ber Borzeit bestehen, die teils unter den jestigen friesischen Marichen und Marichinseln, teils rings um dieselben unter der Oberfläche der Watten und Sandbanke vier bis acht Juß tief und teils hin und wieder unter dem Meeresgrund im Westen der Inseln — also an bet offenen Seeseite — gesunden werden. Sie bestehen aus ganz oder halb vermoderten Baum-itämmen, Burzeln, Zweigen und Blättern oder sonstigen Resten von Eichen, Birken, Elpen, Er-ten, Weistorn und Nadelhölzern verschiedener Art, aber auch lofen, blättrigen Daffen von Schilf, Binfen und anderen Grafern.

Welche Ausdehnung die untermeerischen Torflager der schleswigschen Westtüste nicht bloh gehabt, sondern, da sie nur zum geringen Teile ausgebeutet sind, noch jeht haben, mag man daraus entnehmen, daß sich versunkene Wälder bei der Insel Röm mie bei Tähr und an der bei ber Insel Röm, wie bei Föhr und an der Husumer Aus, rings um Behnshallig und Oland wie am Seesande bei Amrum und im Gottes-toogssee östlich der Wiedingharde sinden. An der Mesteite der Insel Splt bei Westersand sowie langs bes gangen sudöftlichen Saffes ber Infel find große Tuulbante, die von den einftigen Wälbern Damswold, Barholt und Schiermall herrilhren und lich bis ins Riefenmoor er-ftreden follen. Es find burch bie Tuulgraber oft feltfame Gegenftande jutage geforbert worben, nachdem fie jahrhundertelang im Schohe ber Erde ober bes Meeres verborgen gelegen hatten. Gewaltige Rippen von Walfilden und biefer "Lotterie". anderen Geeungetumen, ein Wagen, auf dem Eine duntle Maffe trieb auf dem Wasser. ein langer Balten gelegen, und zur Seite die Der alte Mann Iniff die Augen zusammen. Gebeine des Fuhrmannes, wurden gefunden.

Die friefifchen Tuulgraber gingen noch bis weit ins 19. Jahrhundert ihrer ichweren, augerft ermudenden und gefahrvollen Arbeit nach. Gie trasen erst bei sieben bis acht Fuß Tiese ein Torslager an, das gewöhnlich vier bis acht Fuß mächtig war. Die barin vorkommenden Baumftamme werben fast immer in der untersten Schicht nach Often hinubergestürzt gefunden. In fruberen Zeiten wurde ber Seetorf aus In fruberen Beiten murbe ber Geeforf aus Galmsbull, Dagebull und Sahretoft, welche bamals Halligen waren, jedoch auch auf Nordstrand, Föhr und Sylt benutzt, um aus der Krand, Föhr und Sylt benutzt, um aus der Alise des verbrannten Torfes durch Aussaugen eine Art Salz, das "Friestische Salz", zu bereiten. 1727 waren noch 84 Perionen mit der Salzgewinnung in Galmsbüll und 16 Schiffe mit beffen Transport beschäftigt. 1782 horte diefer Erwerb gang auf

Roch heute find an ber Splter Beftfiete Tuulbante, die bei anhaltendem Oftwind freisgesegt werden, zu sehen. Rach jedem Sturm treiben noch Tuulbante mit interessanten Einichluffen an ben Strand, und überall ftogt man noch auf Spuren biefer untergegangenen Belt. C. P. Hansen.

# "Mit meinen Augen"

"Mit meinen Augen"

:: Ein neues Stüd von Eurt Iohannes Braun "Mit meinen Augen" fand seiner Augen" dann unwahricheinst Traunflishrung in Bremen. Es bewegt sich fünstlerisch auf der Ebene geschickten Aufbaus und eines geistreichen Dialogs, in dem auch menschliche Zwischentöne mitschwingen. Eine Tänzerin erzählt ihrem langiährigen Freund eine Begegnung mit einem anderen, die sie auf der Terrasse des gleichen Hotels hatte. Was sie erzählt, rollt vor dem Juschauer zenisch ab. Im mit welchem Bergnis zweiten Att berichtet der andere dem Freunde

Er lieferte den Fernstecher an seinen Nachsfolger ab. Er übergab Vollert Betersen das Rapportbuch. "Hier — ich wünsche dir Glück!" In der Nacht erhob sich ein furchtbarer Sturm. Ib Madsen lag in seinem Bett, er tonnte nicht ichlasen, er hörte den neuen Strandpont draußen seine Kunde gehen, er wußte, daß sein Bosten bei Bollert Betersen in guten Hiller erwarben sich viel Beisall.

Schauspiel um El Greco :: Mit seinem neuen Schauspiel Die Dame

schauspiel um El areco
:: Mit seinem neuen Schauspiel "Die Dame
mit dem Weißiuchspelz" hatte der Bühnendichter und Schriftleiter Dr. Josef Rował, Bad
Essen, bei der Uraufführung am Dresdner Staatstheater einen starten Ersolg. Rował
stellt die rätselhaste Figur des spanischen BarockMasers Domenitus Theotofopulos, genannt
el Creco, in den Wittelpunkt der Handlung
und erfindet zu dessen pikantem Bilde der Dame
mit dem Meiksuchspelz eine Liebeshandlung. mit dem Weißsichspelz eine Liebeshandlung, die den Maler mit dem Original des Bildes, einer castilischen Edeldame, zusammendringt. Nowats elegante dialogische Aphoristis weiß die Sandlung ju einem geiftvollen, bramaturgifch geschidten Rulturbilbe ju gestalten.

### "Weißt du noch?"

O "Dieser Film ift ein Loblied auf die alte Schule, doch es ift möglich, daß diefe es nicht mertt", mit diefen Ginleitungsworten gab Beinrich Spoert ber filmischen "Feuergangensbowle" ein tressliches Geleit. Er selbst ichrieb auch das Drehbuch, das helmut Weiß als sein erstes Filmwert für die Terra infgenierte. Der Regisseur hat bamit teinen ichlechten Start ge-macht. Mit einem ausgezeichneten Gefühl für ben feinen Sumor ber Spoerlichen Gefchichte, ift er meber in ber Atmolphare, noch in ber Mahl ber Darfteller, noch im Dialog abgeglitten, fonbern hat alle Feinheiten bramaturgifch mirtungsvoll herausgearbeitet, Uebertreibungen vermieden und hat in der Charafterifierung der Inpen ein mahres Metsterwert vollbracht.

Typen ein wahres Metterwert vollvtagt.
Da sind sie alle wieder, die Gestalten aus dem Buch: det würdige Direktor, von Hans Leibelt trefstich geschildert, Prosessor, "Schnaus", der mit seinem Dialekt nicht nur die Schüler, sondern auch den Juschauer auf die dimmsten Streiche bringen könnte. Da Erich Ponto diese liebenswürdige Original von Ponto dieles liebenswurdige Original von Lehrer verförpert, wird im Zuichauerraum tein Auge troden bleiben. Und dann Haul Hentstells. Bömmel mit seinem "Und da stelle mer uns janz dumm", nun in einem Wort, die Schule ist wieder da. Die alte Penne, oft verslucht und doch heimlich geliebt, mit ihrer Almosphäre des Jungeins, des Keine-Sorgensachens der dumpen ungentreiche die uns unge habens, der dummen Jungenstreiche, die uns un-ier ganges Leben in Gedanken begleitet und un-ter alten Schulkameraden das "Weist du noch?" ter alten Schulfameraden das "Weist du noch?" in wehmütigsheiteren Geiprächen auftlingen läßt. Und dann, wer hätte den Pfeiffer mit den drei f so auf die Beine kellen können wie Heinz Rühm ann? Schüchternstolpatschig zuerst als der neugebadene Primaner in schlecht siehendem Anzug mit weißer Schülermüse, dann unwahrscheinlich stech und jungenhaft fibel bie Bauter an ber Rafe herumführend. Rurg, es ift eine mahre Wonne, ihn sich wans beln und verändern zu sehen. Karin Sims bold is zart-schüchternes Schulmädchen, Silde Seisats selbstbewuste Dame von Welt, die Kamera Ewald Daubs, die Musit Werner Bochmanns, einzeln zu würdigen, murbe gu weit fuhren, boch mertt man ihrem Ginfag an, mit welchem Bergnügen fie bei der Arbeit ge-wesen sein muffen. Ingeborg Lohse.

Ties beriffe Siche tries ou ben meinter Schengerichten, ein Steam auf von der Siche auf von der Siche







34

D

Rispeinine Warie. Die Geburt eines gesunden Mäddens zeigen in dantbarer Freude an: Sintis Spect und Frank Jauline, geb Meyer. Meener, 2. 3. Möhlenwari, 27. 1. 1914. Hackener, 2. 3. Möhlenwari, 27. 1. 1914. Hann Meiser, geb. Dorenbuich, Johann Meiser, geb. Dorenbuich, Johann Meiser, geb. Dorenbuich, Johann Meiser, geb. Diede, Diele, 27. 1. 1914. In Melden, Berlobte, Berlin, Berlobte, Eines, 3. Kriegsfindes, zeigen in dankbarer Freude an: En Kruse, geb. Webert, 3. Milland, 3. Milland, Berlobte, Wöhlenwari, Dispelbori, Januar 1914. Urstal Brigiste Corduan Keter Heiten, Milds. 3. Ursand, Berlobte, Beilin, Mildsum 1, 2. 1914.
Modherreut geben wir die Geburt unseren geben die geben die geben die geben die die die geben eines gejunden Tochftermens, beraum. Silbegard Elmann, geb Diterfamp, Dberfeldm Rurt Ellmann, 3. 3. im

Hierzeitem Aurt Elmann, 3. 3. im Beide, Langcoog (Nordiee).
Inischeler, Die glüdliche Geburt eines träftigen Stammhalters zeigen in danfharer Freude an. San, Stadsgeit. Heinzeiten und Frau Hanni, geb. Egert. Nurich, Nassen (Yahn), Emjer Str. 17, 20. 1. 1944.
Serdas Schwesteichen Sannelore ist angesommen. Hocherfreut: Geiche Boppen, geb. Harms, Schwidde Boppen, 3. 3. Behrmacht. Brill bet Esens, 25. 1. 44. deinzehermann. Art ireuen uns über die Geburt unseres zweiten Sohnes. Senno Adermann und Frau Else, geb. Bergmain. Süderneuland II, Nadorst, 30. 1. 1944.

vergmann. Guderneuland II, Radorit, 30. 1. 1944. Im 28. 1. 1944 wurde unfer Stamm-halter, Hoeft Sintid, geboren, Urjufa Kod, geb. Kluver, hinrich Rod, Lehrer, Holthusen. Ceburt eines gesunden Conntags

Die Geburt eines gesunden Sonntagsmädmens zeigen hocherfreut an:
Schmiedemeister D. L. Diese und Frau
Engeliena, geb. Fotsen, Mydelium,
30. 1. 1944.
Erita Selga, Die glückiche Geburt eines gesunden Sonntagsmädels zeigen in Janstarteit und großer Freude an:
Jobann Hilb und Frau Wathilde, geb.
Claaken Mieseberzehn, 30. 1. 1944.
Christia Dora, Die Geburt eines gesunden Löckterchen zeigen der Erikkian Weiseberzeh, 30. 1. 1944.
Christia Dora, Die Geburt eines gesunden Löckterchen zeigen der Erikkian Weiseberzeh, 30. 1. 1944.
Kans Krieberich. 2. 1. 1944. Ingrids
Bridderschen ist angesommen. In großer Freude: Hans Cliente und Frau Side, geb. Schöne. Leerort, 5. 3. Kreistraffendaus Lee.

Emben, Gr. Diterstraße 6, Neersmoor, Groje-Midlum, Schöningen i. Br., Braunichweig.
Schweres Serzeletb brachte uns die tiestraurige, unsashare Nachricht von seinem Oberseutnant u. Batterie-Chef, daß mein innigstgeliebter, herzensguter, tets um mich besorgter Mann, mein lieber Schwiegersahn, unser guter Brusber, unser lieber Schwager, Ontel, Neise und Better, Obergefreiter

der, unser lieber Schwager, Ontel, Resse und Vetter, Obergeireiter

Abols Stuck
in seinem 39. Lebensjahre am 12. 1.
1944 den Helbentod starb. Er wurde
aus einem Fredhos im Osten von
seinen Kameraden zur lesten Ruhe gebettet. Um so härter trisst uns diese
Kachricht, da sein 16 Resse vor 4 Monaten und sein 16. Schwager vor 2
Monaten ben Helbentod starben. In
unsagdarem Schmerz: Frau Jarls Rwe.,
hedbe Ummann und Krau Jarlsus,
hedbe Ummann und Krau Harun,
geb. Stud, Isless bogt und Frau
Netin, geb Stud, Soleph Boogt und Frau
Netin, geb Stud, Soleph Boogt und Frau
Magdalene, geb. Ottlinger, Ulrich Stud
und Frau Hanne, geb. Honel, Sonel,
Detzget: Wilsselm Stud, 3. 3. im
Osten, und Frau Hille Stud
und Ungehörige
Trauerseier wird noch befannigegeben.

Norden, Sorft 106, Emden, Samburg, den 30. 1, 1944. Schweren Serzens geben wir be-bog unfer geltebter jungfter und Bruder, Oberleutnant

Dr. Sans-Georg Janffen Inhaber der Giernen Kreiges 2. Al., am 10. 1, 1944 im Alter von 30 Jahren sein Leben für die Freiseit und Kröße seines Baterlandes gab. Wie ein Hehb hand er mit seinen Männern im schwerten Abwehrtampf im Often immersten uswehrtampt im Dien ihn die fodbringende Rugel traf, wird als Vorbild an Tapierfeit Geiste bei uns weitersehen. Marie isen, geb. Schmädete, Hanna Janje. Heinrich Janjen und Frau Ilse, Garrelt Jansen, 3. 3. im Felde, eite Jansen.

Dornum, ben 30 1. 1944. Mir exhielten von seinem Chef-arzt bie tieftraurige Rachricht, daß unser guter, allzeit hossnungsvoller Hohn, unser froher Bruder, Resse und

Johann Bents 30hann Benis
im blühenben Alter von 18 Jahren an
seiner schweren Verwundung am 12, 1.
1944 gestorben ist. Er wurde auf einem Helbenfriedbos im Osten mit allen mili-tärischen Ehren beigesett. In unsag-barem Schwerz: Dirt Bents und Frau hinrika, geb. Kren, Kinder u. Angeh. Gedächtnisteier Sonntag, 13, 2., in der

Aurich, hagerwilde, Großeschn Am 26. 1. 1944 harb in einem Res. Lagarett infolge Unglüdes-falls mein 16. Mann, meiner 3 steinen Ainder guter, treusorgender Bater, mein lieber Sohn, Schwiegerichn, Brus-der, Schwager, Ontek u. Better, Kraftf.

Jürn Sinrichs im Alter von 42 Jahren. In fillet Trauer: Berta Sinrichs, geb Ader-mann, Kinder fowie Ungehörige. Beerdigung wird noch befanntgegeben Bon Beileidsbeluchen hitten wir abzuf.

Simonswolde u Leer. 2, 2, 44. Tieserichüttert erhielten wir die traurige Rachricht, daß unser heihgeliebter jüngiter Sohn, unser her-gensguter Bruder, Schwager, Nesse und Better, Gesteiter

Theo Johannes Weftermann Theo Johannes Meitermann am 20. 12, 1943 im Aller von jaft 20 Jahren sein junges, blübendes Leben im Often bat hingeben müssen. Seine seint einte Rubestätte sand er auf dem Sprenfriedhof der Division. Des herrn Mille geschebe. In tieser Traueris, Weltermann u. Frau, ged. de Buhr, Obergeir. Martin de Bries und Frau Margret, ged. Mestermann, Usiz, Tiebbo Mestermann u. Frau Anni, ged. Sidht, und Angehörige. Gedächtnisseier Sonntag, 13. 2., 10 Uhr, in der Kirche zu Simonswolde, wozu mit herzlich einladen.

Mudolf Arnold, Freudigen Sergens zeigen mir die Geburt unjeres ersten Kindes, eines munteren Jungen, an. Senny und Seinrich Sinrichs. Warfingsjehr, 30. 1. 1944.

werd Saathoff, Teute Saathoff, geb.

Sinrichs, Vermählte. Bangiede, Jahne.

Sanner 1944 Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerklamkeiten.

Meinhold Kligiting, Johafistent, 3. 3.

Dbergeir in einem Gren. Regt., Anni Kligiting, geb. Zintleit, Bermählte.

Marienburg (Westpr.), Ulmenweg 42,

29, 1, 1944.

Marienburg (Westpr.), Ulmenweg 42, 29. 1. 1944.

Dito Eberhard, Uss., Johanne Eberhard, geb. Germann, triegezeitraut. Simonswolve, 30. 1. 1944.

Johannes Cramer. 3. 3. Wehrmacht, Volemarie Eramer, geb. Krause, Kermühlte. Löwenberg (Schles), Kasserwichte. Sowenberg (Schles), Kasserwichte. Simonswolve, 1944.

Ernif Auchhorn, Käthe Buchhorn, geb. Schmidt, Bermählte. Weener (Enis), Aboost-Sisterich für die Glistwinsinge.

Jan Jansen, Alide Jansen, geb. Manssen, Wermählte. Emden, Kotto-Marien, Geb. Manssen, Westerwichte. Meaner, Kotto-Marien, 24, 3. 2. 1944.

Idehörn, Weitrhaubersehn, Collinghorft u. i. Helbe, 31. 1, 44. Bon seinem Hauptmann erhielten wir die aunfahdare, schmerzliche Nachstidt, dah mein lieber, hospinungsvoller Sohn, mein innigstgeliebter, herzensguter Bräutigam, unfer guter Schwiegerschin und lieber, unvergestlicher Bruder, Schwager, Ontel, Nesse u. Better, Unterossizier Wenno Buh

Menno Buß

Inh, des EK. 2. Kl., Siurmabzeichens, Berwundetenabzeichens und der Oumedaille, im blithenden Alter von jast
22 Jahren am 10 11. 1943 im Osten
den heldenlod fand Er murde von
seinen, Kameraden auf einem Chrenfrieddof mit militärischen Ehren beigeieht. Er folgte seinem 16. Bruder
Diedrich, der auch im Osten den helbenlod sand. In tieser, stiller Trauer:
Krau Geschelten Buh Bme., Greise
Franzen als Braut. Elije Siemers
Bwe., geb. Buß Obermaat Lammert
Buß und Krau Martha, geb. Giemers,
Kenna Buß und Berlobier Obergeir.
Hermanus Renwjaat, 3. A. im Osten,
hinrich Kromminga und Frau Ansse
Beert Kranzen und Angehörige
Trauereier Sonntag, 13. 2., 14.30 Uhr,
in der Kirche zu Backemoor, wozu mir
herzsich einstehen.

Sbehörn, Breinermoor, Rord-Amerika und im Felde, Wir erhielten von seinem Oberseutnant die unsahver Nachricht, daß mein innigstgelteber, berzensguter Mann, Dietrich-Rolfs glüdlicher, liebevoller Kater, mein lieber Gofn und Schwiegersohn, unfer guter Bruder, Schwager, Ontel, Resse und Better, Feldwebel und Massenmeister

Sander Siemers

im Often in. 31 Lebensjahre am 16. 12. 1948 ben Helbentod fand. Mit allen militärlichen Ehren wurde er auf einem Helbentiedhoj beigeiest. Um io härter trifft uns diefer Schlag, da seine beis den Schwager im Often den helbentod farben. In tiefen Schwerz: Glie Siemers, geb, Bug, und Sohn Dietrich-Rolf, Familie Siemers, Familie Bug und Angehörige Trauerfeier Sonntag, 13. 2., 14.30 Uhr, in der Kirche ju Bademoor, wogu wir herzlich einladen.

Miesmoor, den 31, 1, 1944. Mir erhielten die trautige Mit-teilung, daß unfer lieber jüngster Sohn, Bruder, Entel, Reffe, Vetter, Schwager und Onfel, Grenadier

Dietrich Johann Müller im blühenden Alter von 18 Jahrei am 4, 10, 1943 im Guben ben helben fob janb, In tiefer Trauer: Famili Diedrich Müller und Angehörige. Trauerfeier Conntag, 6. 2., in ber Rirche ju Wiesmoor.

Reermoor, ben 31, 1, 1944. Wir erhielten die traurige Nach-richt, bah mein herzensguter Mann, meiner Kinder treuforgender Bater, mein sieber Sohn, Bruder, Schwiegergiohn, Schwager und Ontel, Steuermann d. Res.

Wilhelm Tammen

Wilhelm Tammen
Inh, des ER 2. Kl. u. sonstiger Ausseichnungen, im Alter von 34 Jahren in treuer Pflichtersüllung den Seemannstod gefunden hat. In tieser Trauer: Anna Tammen geb. Kolendass, inder Kris, Annaurie u. Wilshelm, Anna Tammen Wwe., geb. de Ball, Anna Tammen Wwe., geb. de Ball, Anna Kosendahl Wwe., geb. kramer. Im. Maat Diebrich Tammen und Frau, geb. Gleinmann, Obergeir. Elso Red und Frau, geb. Tammen, Obergeir. Kollert Tammen und Frau, geb. Willhaus. Geir. Hinrich Tammen, Krau, geb. Hösten, geb. Költmann, Jugwachtn. d. Sch. Friedrich Massen und Krau, geb. Költmann, Jugwachtn. d. Sch. Friedrich und Frau, geb. Holmedel, Bootm Wilshelm und Krau, geb. Holmedel, Bootm Wilshelm Coordes und Frau, geb. Rosendahl, sowie Annerwandte. Gebächnissieter Sountag, 27. 2., in der Kirche zu Reermoot, wozu wir herzlich einsaden.

Ihrenerseld, den 1. 2. 1944.
Bon seinem Komp.-Chej erhielter mir die tieftraurige Nachricht unser lieber, guter Sohn, Bruder el, Nesse und Better, Unterossisse

Georg Bilhelm Borchers Georg Wilhelm Borchers in jeinem 26. Lebensjahre bei den ichweren Abwehrlämpfen im Often am 1. 1. 1944 fein junges Leben für Führer, Bolt und Baterland geopfert hat. Er wurde am 2. 1. auf einem Heldenfriedhof zur lesten Ruhe gebettet. In tiesem, uniagdarem Schnerz; Caiper Borchers und Frau Johanne, geb. Gerdes, Teifeline Borchers, Obergefr. Hinstin Borchers, a. 3. im Often, ##Mann Otto Borchers, 3. 3. im Often, ##Mann Otto Borchers, Griffitne Borchers, Chriftine Jungan wir herzlich einladen.

Beschotenweg, den 1 2, 1944.
Am B. 1, 1944 starb in einem
Leagreit unster steher Sohn und
Bruder, Gesteiter
Sohann Bontjes
im Alfer nen 21 Jahren Er sond seine

im Alter von 21 Jahren, Er fand feine lette Ruhestätte auf einem Heldenfried-hofe, In tiefer Trauer: Geriet Bontjes und Fran Luife, geb. Bug. Arnold Bontjes, 3. J. i. Olten, Gesine Bontjes, Gebächtnisseier Sonntag, 6. 2., in der Kirche zu Möhlenwart.

Beningajehn, ben 1 2. 1944
Bon seinem Kompaniesührer erhielten wir die trautige Rach
zicht, daß unser lieber, treuer, hossnungsvoller Sohn, unser berzeusguter Bruder, Entel. Neise und Better, Kion.
Bohann Stormer

Boljann Störmer bei ben seidentosen Känipfen im Süden ben Heldentob fand. Im blühenben Alter von 19 Jahren mußte er sein junges Leben opjern. In tieser Trauer-Johann Störmer und Krau Mefa, geb. de Werts, hermine Störmer, Fodo Störmer und Angehötige. Trauerfeier Sonntag, 13, 2, 14 Uhr, in der Schule zu Stiekelsdampersehn, wozu wir herzlich einladen

Reueiehn, Iheringssehn,
den 2 2. 1944.
Mir erstelten die unsashare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der
treuforgende Vater seines Sohnes,
mein lieber, guter Sohn, unser treuer
Schwiegericht, mein einziger Bruder,
unser lieber Schwager, Entel, Ontel,
Neise und Better, Schiffsossigier

Gerhard Sermann Edhoff wethard Jermann Cahoff im beinahe pollendeten 26. Lebensjahre den Seemannstod gefunden hat. In tiefer, filler Trauer: Anna Edhoff, geb. Auhlmann, Sohn Friedrich, Kamilie Euhlmann, Beerdigung von der elterlichen Wohnung in Iheringsichn wird noch bestautgescher

Solthuserheide und Soltborg, den 31. 1. 1944.
Wir erhielten von seinem Komp,sührer die tiestraurige, unsaßdare Rachricht, daß nun auch mein jünglier Sohn, mein herzensguter Brautigam, unser lieber, lebensfroher Bruder, Camiegersohn, Schwager, Ankel, Nejje und Better, Obergeireiter und Beiter, Obergerien und Breiter, Obergerien und Froen

Aifo Groen
im blühenden Alter von 27 Jahren am
6, 11, 1943 in treuer Psikhderzüllung
bei den Kämpsen im Osten den Heldentod sand. Um so ichmerzlicher ist uns
der Berlust, da sein Bruder Taleus
ihm am 6 8. 1941 in den Heldentod
voranging. Wir beugen uns unter
der Hund Gottes In unsagdar tiesem
Schmerd: Der trauernde Kater Jan
Groen und Angehörige, Gretchen Beder
als Braut, Familie Ian Beder, Familie B. D. Kuper.
Gebächtnisseier Sonntag, 8, 2., 9 Uhr,
in der Kirche Holthusen.

Plantlünne über Salzbergen, ben 24 1, 1944. Heute erreichte uns die ichwere Rachricht, daß unser lieber ältester Sohn, Bruder, Entel und Resse, der Abiturient und Kriegsfreiwillige

Georg Ludwig Wiarda Gefreiter und KOB., im Alter von 181/2 Jahren am 12. 1. 1944 im Often einer ichweren Verwundung erlegen ift. Es war seine größte Freude, mit seiner Musit Gottes Ruhm zu mehren. Im Kamen der ganzen Familie: Baftor Ramen der gangen Familie: Baftor Diddo Biarda u. Frau Beriette geb

gedächinisseier für meinen lieben Mann Sonntag, 6. 2., in der Kirche u Esens, wozu wir herzlichst eins aden Christel Schöttser und Kinder.

Upleward, Dortmund, Groothufen Rach einem Leben voll Arbeit und Fürsorge für ihre Lieben entschlief heute 20,30 Uhr meine liebe Frau, gute Mutter, unscre liebe Schwiegermutter, Oma, Tochter, Schwifter. Schwieger und Fanten und Fanten.

Sindertje Bronfema

geb. Sajunga
im 55. Lebensjahre, Sie jolgte unserem lieben Jeljes, der jein Leben sürs Buterland opferte, in die ewige Heimat. In stiller Trauert Beter Bronssema, Wartha Nanninga, geb. Bronssema, Edge Annininga, j. 3. im Diten, Paula Bronjema, geb. Neimann, Enstellinder Uwe und Berni.
Berdigung Freitag, 4, 1., 14.30 Uhr.

' Langefeld, den 31. 1. 1944. Heute 9.30 Uhr starb ünjere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Wwe. Rebeda Jangen, geb. hinrichs m Alter von 55 Jahren. In stiller frauer: Die tiesbetrübten Kinder und lngehörigen. Geerdigung Sonnabend, 5 2., 11 Uhr, om Trauerhause.

Dietrichsfeld, den 31, 1. 1944, Seute in der frühen Morgenftunde versichied infolge Aftersichwäche unjere ib, Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante Untle Friedrichs, geb. Frigen m Alter von 92 Jahren. Die trauern-en Angehörigen: Familie Gerhard eerdigung Freitag, 4. 2., 13 Uhr, in laggenburg.

Bapenburg, Böllen, Großwolderfeld, den 1. 2, 1944, ben 1. 2, 1944, seute in früher Morgenftunde entschließ im Kraufenhause Leer weine innigstgeliebte Frau, meines Kindes treusorgende Wutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwefter, Schwägerin, Tante und Kufine

Chriftine Schöning

geb, Sillmer
im blühenden Alter von 25 Jahren.
In tiefer Trauer: Obergett. Johann Schöning und Töchterchen Terefe, Familie Chr. Sillmer, Kamilie Schöning.
Beerdigung Sonntag, 6 2. 10 Uhr, nom elterlichen Haufe auf dem Friedbeft in Köllen, wozu wir alle herzlich einschen

Emden, Sarburg, im Gel Nach einem arbeitsreichen Leben ist im Krankenhause zu Weener unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Groß-mutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Berendine Bolinius

Berendine Bolinius
geb. Behrends
im 78. Lebensjahre ianit eingeschlaften.
In stiller Trauer: Johanne Breug
Wwe., geb Bolinius, Harm Braner
und Frau, geb. Bolinius, Ludwig
Bolinius und Frau, geb. Oldinus,
Feldw Bernhard Bolinius und Frau,
geb. Beters, Bonno Bolinius und
Frau, geb. Hiphosi, Obermaat Diedrich
Bolinius und Frau, geb. Wieting,
Dieter Henning und Frau, geb. Bolinius, Hermann Bolinius und Frau
geb. Henning und 11 Entelfinder.
Beerdigung Connabend, 5. 2., 15 Uhr,
von der Kriedhofstapelle, Adolf-Hitler
Straße, Trauerseier 14.30 Uhr. Eiwaige Kranzspenden nach Adolf-Hitler
Straße 37 I erbeten.

Rictorbur, ben 1, 2, 1944. Heute 6.30 Uhr entichlief sanft u. ruhig nach sangem, schwerem Leiben meine liebe Krau, unfere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter. Grohmutter, Schwe-fter, Schwägerin, Tante und Kufine

Untje Saathoff, geb. Brungers Trägerin d. Gold Mütterehrentreuzes, im beinahe vollendeten 74, Lebensjahre. In tiefer Trauer: Gerd Saathoff, Kinder und Angehörige. Beerdigung Sonnabend, 5, 2,, 14 Uhr, vom Sterbehaufe.

Dornum, ben 31. 1. 1944.
Rach Goties unerjorichlichem Ratschluß endete gestern 22.30-Uhr ein sanster Tod das arbeitsreiche Leben meiner lieben, guten Frau, unierer besten, treusorgenden Mutter, unserer lieben Größmutter, Schwiegermutter und Sittelie

Schwägerin
Sitteline Jürgens
geb. Donen
Trägerin des Silbernen Ehrentreuges
der Deutschen Mutter, im 82. Lebensjahre. In iteiem Schmerz: Martin
Jürgens und Jamilie.
Beerdigung Freitag, 4, 2, 15 bow.
15,30 Uhr, vom Gerbehause

Bunde (Ditir.), den 1. 2. 1944, Seute abend entidief nach turger, beitiger Krantheit unfere liebe, gute Mutter, Schweigermutter, Gröfmutter, Schweiter, Schweigerin u. Tante, Wwe Sarmanna Schoormann

geb. Ruiter

geb. Ruiter

im soeben vollendeten 50. Lebensjahre.
In tiefer, siller Trauer: Henne Donter, geb. Schoormann, Menno Donter, Roelsteline Schröder, geb. Schoormann, Vernhard Schröder, Kinder und
Anverwandte.
Beerdigung Sonnabend, 5. 2., 15 Uhr,
von der Bahnhosstr. Trauers. 14:30 Uhr.

### Danksagungen

Allen, die uns in unjerem tiefen Schmerz anfäßlich des Hinichelbens unjerer lieben Enticklasenen ihre Liebe und Anteilnahme entgegenbrachten, jage ich im Ramen aller Angehörigen herz

und Anteilnahme entgegenbraugen, pagid im Namen aller Angehörigen herzelichen Dant. Nitlaas Beters und Kinder. Beitum.
Kür die uns anlählich des Ablebens meines unvergeßlichen Mannes, unseres liebevollen Baters in so großem Maße entgegengebrachte Anteilnahme sagen wir allen unseren aufrichtigten Dant. Gran 21. Simmering und Angehörige

Emden. Für die Beweise herzlicher Teilnahme anlählich des Todes unseres lieben Baters danten wir herzlich. Geichw. Für die uns aus Anlag des hin-ichitdens unieres lieben Peierle er-wielene Teilnahme danten wir herz-lichft. Albert und Martha Strouhal,

Sür die Beweise herzlicher Teil-nahme anläglich des Verlustes unserer lieben, unvergestichen Mutter lagen wir herzlichen Dant, Geschwister Bener,

Allen, die uns ihre liebevolle Teilsnahme anlählich des Heimganges unferer lieben Mutter erwiesen haben, sagen wir berzlichen Dank. Familie Tergalt:Brettichneider, Emden.

Allen, die uns anlählich des Seim-ganges unserer lieben Mutter ihre Teilnahme erwiesen, danten wir herz-licht Familie Mülber, Emden.

Allen, die uns in unserem großen Schmerz anläßlich des Heldentodes unseres lieben Gesallenen. Gren Harm Kettwig, ihre Liebe und Anteilnahme bezeugten, sagen wir innigsten Dank. Fran Johanne Kettwig, ged. Peterzen, und Angehörige. Emden-Borstum.
Für die vielen Beweise berzlicher Teilnahme anläßlich des schmerzlichen Berlustes meines lieben Mannes und

Berluftes meines lieben Mannes und Sohnes, Oberfeldw. Johann Schüg, jagen wir unferen tiefempfundenen Dauf. Frau Marianne Schüg, geb. Böhich, Familie Hinrich Schüg, Erfurt

Tant. Frankle Shirich Schüh, Erlurt (Thüt.), Kirchdorf.

Tür die uns erwiesene berzliche Teitrandme anlählich des Todes unserestichten Entichtigenen sagen mit berzlicher Kickenbord, gut erhalten. Angebote unt. Eelborg, Leer-Ludwigslust.

Tür die vieten Weweise herzlicher Anteilnahme anlählich des Heinganges meiner sieden Gattin danke ich auch im Anmen alter Angehörigen. Ich Grötsche Gerschudwigslust.

Kirderwagen, gut erh., zu kahford. Emden der Bonnesse gut erh., zu kauf. Ingebote unter Linchme anlählich des Heinganges meines Mannes lage ich herzlichen Tank. Hertha Collmann, geb. Lood, Beer.

Für die vieten Beweise herzlicher Teilnahme anlählich des Heinganges meines Mannes lage ich herzlichen Tank. Hertha Collmann, geb. Lood, Beer.

Für die vieten Beweise herzlicher Teilnahme anlählich des Keinber Teilnahme Anlählich des Herzlicher Teilnahme

Allen, die uns anlählich des Selbenstodes unseres lieben Sohnes und Bruders Sermann ihre Liebe und Anteilenahme erwiesen, danten wir ferzlich, Familie Heere Thaden, Stracholt. Sur die vielen Beweise herzlichen Teilnahme anlählich des hinicheibens unierer lieben Entichlafenen fagen wir berglichten Dan, Stinus Rademacher und Kinder, Reermoor-Rolonie.

und Kinder, Meermoor-Kolonie.
Hür die anläßtlich des Todes meines lieben Mannes und unferes Vaters bewiesene aufrichtige Teitnahme danken wir herzlich Frau Käthe Boogd und Kinder Heiel.
Ullen, die uns anläßtlich des Heimganges unferer lieben, unvergestlichen Entichliehen ihre Anteilnahme bekundeten, danken wir recht herzlich, Fasmilie Simon Schulte, Heinigholder.

Dentisten

C. Dittmer, Dentift, Aurich. Wegen Rrantheit vorläufig teine Sprechftunde

### Geschäftsanzeigen

Abolf Boortmann, Friseur, Emben. Von heute ab habe ich mein Geichäft wieber eröfinet, hinter der Jalle Ar. Z. Kreishpartasse Murich — Diffries, Sparfasse — Die bisher von herrn Kapistän a. D. harm Buse verwaltete Kebenzweigstelle Iherungssehn besindet sich ab 3. 2, bei herrn Kapisch Bernhard Ammermann in Iherungssehn, Neubeetswiete Die Nebenzweigstelle ist die auf weiter geöffnet Donnerstag, Freistag und Sonnabend jeder Roche von 9 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr. Viefert alle Fuche, Ittes, Wiesel-, kannnu Haienselle sowie häute jeglicher Art an Kirichnermeister Justus Willer Veer, nur hindenburgter 4. Taschender, Kormerk, Notiz-Kasender ind wieder vorrätig. William Biermann, Aurich, Büromaterialien.
Uns Fliegerschein: Damen-Kleiberschiefe, Kinder-Kleiberhoffe, Koftinstoffe Nantelliaffe. G. Gröttrup, Veer i Ostfr., Avols-jesilter-Straße 2.

Adolf-Hitler-Straße 2. Bollmer, Dampi-Bultanifieranstalt, Aurich, Mallir, 22, Ruf 224 Bis 1, 3. teine Annahme von Reparaturen an Laft-wagendeden. Runderneuerungen von Lastwagen- und Bersponeuwagendeden werden laufend angenommen, desgleich, Reparaturen an Personenwagenzeisen.

### Verschiedenes

Bieh nehmen noch in Weibe Fode Janhen und F. Frey, Bettumerhammrich bei Olberlum.
Mäden der Oberschule in Leer findet isebevolle Aufnahme. Bevorzugt wird 12—13jähr., das einem gleichaltrigen bei den Schularbeiten behissich ist. Angebote unter L 109 DTJ. Leer. Junger Kaufmann jucht zur berufischen Weiterbildung Partner(in) für französische Konversation, Gute Kenntnisse. Emden oder Umgebung bevorzugt, Juschtfrien unter L 168 DTJ, Leer.

fchriften unter L 168 DI3, Leer, Belder 50-55jahr Berufslandwirt über-

Welser 50—55jähr Berufslandwirt übernimmt den Besis (größtenteils Weideland) meines Sohnes? Angebote unt. 672 OT3, Ceies.
Derjenige, der mir am Mittwochabend, 26. 1., mein Fahrrad, Marke "Bodo", v. Kleihauer in Remels mitgenommen hat, wird aufgejordert, dasiebe sofort jurischjubringen, anderns Unzeige erst. wird. Hodo Diener, Remels 270.
Beerdigungs unterflishungskafte Wolthussen, Hodo Diener Remels 270.
Beerdigungs unterflishungskafte Wolthussen, Hodon der Besträge Freitag, 4, 2., 14—18 Uhr, im Bereinshaus.

### Veranstaltungen

Rorder Kunstgemeinde. 6. Anrechtveranstaltung am Montag, dem 7. 2.,
17:30 Uhr, im "Deutlichen Haus": "Sine
krau hat sich verlausen." Lustiptei in
3 Atten von Möller und Lorenz, Berlojung der Platstarten nur am Freitag,
4. 2., in der Kock, Dienststelle, Parteihaus. Martt 10.

### Verloren

Sandichuh, ichwarz, geitr., am 29, 1. in Leer. Abz. Leer, Alte Martifraße 18. Lederhandichuh, draun, in Leer Poitami bis Schükengarten, Geg. Beloding, ab-zugeb. Leer, Ode-ten-Broek-Straße 29. Strickhandichuh, rot, in Emden i, Tivoli Emden, Karlsvon-Miller-Straße 9. Kleibertarte, Wieberbr, erh, Belohnung, Frau Caritens, Mitte-Großesehn 73. Militärhandichuhe in Soliborg, Niederbr, erh, Bel Heitens, Semgum, Selftr, 13. Kopituch, rottar, am 1. 2. in Emden, Commerzbant dis Kleinbahn, Geg. Be-lohnung abzug, Fundamt, Emden.

# Gefunden

Grüne Mappe mit Lebensmittelfarten, Weener, Silgenholistraße 20.

# Zu verkaufen

Aftumulatorenbatterie, 65 Bolt, Schaltstafel, Dynamo und Rohölmotor im Auftrage. A. Döpte, Norden, hindenburgitraße
Studenlampe, sehr gut erhalten, 50 MM. Ehlers, Emden Horft-Weiselstr. 47. Ruticke, gut erhalten, 500 MM. I. Swaine. Jemene. Jemgungeise die Lemgun. Serren-Lodenmantel, gut erh., 40,— MM. Näheres DII. Eines. Geräumiges Wohnhaus, Emden, Klunderburgitraße 2, ist unter meiner Rachmeilung zu verlausen. Gebote können dis zum 15. 2. dei mir abgegeben werden. I. Bergmann, Preußticher Auftionator. Bewium.

# Zu kaufen gesucht

Rundfunt . Reggerat. D. Deitmers, Up.

husen bei Emden. Sandilaschenzug mit Retten, 6 bis 8 Weter Hub, Tragtr. 500 bis 1500 Kg. Salob Schmidt Jemgum, Ruf 165 Gutes Hen, ein oder mehrere Maggons, Gerh. Brinthus, Schapen in Hann, üb, Salzbergen, Küchenherd, gehr., gut erh. Angebote unter E 60 OT3, Emben.

Buid 20.
Brautichleier, Ang. N 129 DTJ Norden, Berionenwagen, dis 2 Lit., evil. ohne Bereisung, josott Ruf Dornum 156, Bildhauerwertzeuge für Holz und Stein, Leer, Edzarditraße 52.

# Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer von Biehmirtschaftsverb.
Resersems. Angebote an Areisbauernschaft Leer (Biehverwertungsstelle)
Zimmer mit voller Verpflegung sür 135.
Schüller. Frau Erna Riehmann, bei Rettwig, Ertum 33.
Nöbl. Zimmer, mögl. mit Kochgeseght.
von 2 jungen Wädchen, sojoort. Angebote unter A 81 DIZ Aurich.
Nöbl. Zimmer mit Küchenbenutgung in Leer. Angebote Beenhusen 66.
Nöbl. Zimmer von Beamten sofort. Angebote unter 2 165 DIZ. Leer.

gebote unter 2 165 DI3. Beer,

Werbeanzeigen



WERDE KRAFTFAHRER

bei den Transporteinheiten

Speer Kostenlose Ausbildung Vorbildliche Betreuung Meldung bei allen Arbeitsämtern

Der Reichsminister für Rüstung u. Kriegsproduktion Chef des Transportwesens



87) W

BERLINER BURO: BERLIN-WILMERSDORF, GUNTZELSTR. 19-28



Auch Schreibband. gewebe sind Spinnstoffe. Achte darauf, daß Deine Schreibmaschine in Ordnung ist, damit die Selikan-Schreibbander nicht zerschlagen werden.

GUNTHER WAGNER



Schaffnerin tag macht sie es so: Wenn sie von daheim fort ist, lößt sie die Wäsche länger, das heißt gründlicher in Henko weichen Danach gestampft und dann kurz zum Kochen gelöst vielmehr den Schmutz schon vor dem Kochen. So wird die Wäsche gesd niger Waschpulver und Kohle gebraucht

ist Eisenbahn-



Wer sein Saatgut auf Vorrat beizt, hat später die Hände frei und braucht sich nicht so ab-Abavit (2)

trocken od. kurznaß gebeiztes Getreide kann wochen- ja monatelang bis zur Aussaat liegen. Die Beizwirkung ist und bleibt gut.



## Deutsches Kreuz in Gold

otz. Mit dem Deutschen Kreug in Gold wurde Oberleutnant und Regimentsadjutant Sans Soppe aus Emden ausges zeichnet. Der junge Offizier, der bereits fechsmal verwundet mar und neben bem Golbenen Bermundeten-Abzeichen und feinen anderen Auszeichnungen auch die Rahtampffpange (für 15 Rahtampfe) tragt, fteht an der Ditfront.

### Tapfere Söhne unserer Heimat

otz. Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse wurden Feldwebel Beinrich Willms, Estlum, und Unierossizier Heinrich Müller, Neus Etels, mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse Kanonier Wilhelm de Vries, Grimersums Altendeich, Gesteiter Harre Bruns, Kordsgeorgssehn, und Gesteiter Hend Wilhelms, Beenhuser-Kolonie, ausgezeichnet.

### Aus ostfriesischen Sippen

ota. Witme Foelfe Baffer, geborene Alt-hoff, in Leer, Norderfreugltraße 26, fann am Sonnabend ihren 89. Geburtstag feiern. Frau Batter erfreut fich torperlich und geiftig großer Ruftigfeit und nimmt am Weltgeichehen regen

Am 3. Februar tonnen die Cheseute Rudolf Deder und Frau Ida, geborene Beder, in Aurich, Lambertistraße, das Fest der Goldenen Sochzeit seiern Gleichzeitig besteht ber von ben Chefeuten gegründete Kunft- und Sandelsgärtnereibetrieb fünfzig Jahre. Beide Chefeute, aus dem Oldenburgifchen gebürtig, erfreuen fich noch befter Ruftigfeit, fie haben fich jedoch inzwischen aus dem Geschäft gurudgezogen. Rudolf Deder ift in oftfriefifchen Schutgentreifen allgemein befannt.

### Auf unbestimmte Zeit verlängert

() Es wird nochmals barauf hingewiesen, bag ber Reichsminifter für Ernährung und gandwirtichaft bie Gultigfeitsbauer ber gemäß Aufdrud am 6. Februar 1944 verfallenden Reises und Gaststättenmarken sowie ber Lebensmittelmarten auf unbestimmte Beit perlängert hat. Der Zeitpuntt des Auger-frafitretens wird später rechtzeitig befannigegeben. Die jest geltenden Reises und Galtfat-tenmarten sowie Lebensmittelmarten können somit über den 6. Februar hinaus zum Waren-bezug verwendet werden.

Scherengitter öffnen! Bei Luftangriffen hat sich gezeigt, dan Entstehungsbrände in Verstauses und Geschäftsräumen nicht rechtzeitig betämpft werden fonnten, weil die Scheren gitter an den Zugängen zu diesen Räumen nicht geöffnet waren. Die Gitter konnten auch nicht mehr geöffnet werden, da sie sich durch Sog und Lustdruck verklemmt hatten. Hierdurch haben sich att Rönde ertwisself die das ges haben sich oft Brande entwidelt, die das ge-jamte Haus mit Hab und Gut aller Hausbe-wohner und wertvollen Warenbestand vernich-teien. Um eine rechtzeitige Brandbestämpsung zu gewährleisten, haben die Inhaber der Räume dafür ju forgen, daß bei Fliegeralarm bie Gitter von ben Zugangen zu ben Raumen geöffnet merben.

# Leer

otz. Bollsgasmasten-Bertauf. Die RSB.= Kreisamtsleitung Leer teilt mit: Zum allers letzen Male sindet für die drei Ortsgrup= pen der Stadt Leer Leer-Handerwisenburg, Leer-Leda, Leer-Am Dod am Montag von 15 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle der NSB., Orisgruppe Leer-Am Dod, Adolf-Hitler-Straße 54, ber Berfauf von Boltsgasmas-ten statt. Die Bevölkerung der Stadt hat noch einmal die Gelegenheit, in den Besitz einer Bolfsgasmaste ju tommen.

oiz. Seisselbe. Der Bauer erfüllt seine Bilicht! Ortsbauernsuhrer Grebes ner hatte die Ortsbauernschaft zu einer Bessprechung eingeladen. Nach einem Bericht über die Ernährungslage wies der Ortsbauernsuhrer auf die Notwendigfeit hin, daß alle Bauern und Landwirte ihren Berpflichtungen nachtommen mußten. Der Anbau von Kartoffeln und Gemuje musse vermehrt werden. In der Bersamm= lung etflärte fich eine Reihe ber Unmefenben bereit, im tommenden Commer Stammbohnen feldmäßig anzubauen. Ortsgruppenleiter Mem = ming zeigte in einer Uniprache die besonderen Aufgaben der Landwirtschaft im Schidialstampf auf. Er betonte, daß die wichtigfte Boraus-fetang jum beutschen Siege der Gemeinschafts-fun des Boltes und das Verantwortungsbewußtsein jedes Einzelnen sei. Darum mußten alle Kräfte eingesett werden, um das Ziel zu erreichen. Mit dem Gruß an den Führer wurde bie Berjammlung geichloffen.

otz. Soldaten sorgen für Entspannung. Einen wohlgelungenen Unterhaltungsabend veranstalteten die Männer der Flatartillerie und des Reichsarbeitsdienstes am Dienstag im "Weinberg"-Saal. Die außergewöhnlich große Jahl der Besüder zeigte die enge Berbunden-beit der Bevölferung unserer Stadt mit der Wehrmacht. Der Zwed des Abends, die Sorgen des Alltags vergessen zu lassen, wurde vollauf erreicht. Denn das zur Abwidlung gebrachte Programm bot den Anwesenden über zwei Stunden lang recht angenehme Unterhaltung. Badige Lieder, Attordeon- und Geigenfolis, Botpourris und iportlice Darbietungen wechscholderts und portitige Intoletangen wech-lesten in bunter Folge und schusen eine frohe Stimmung. — Da des großen Andrangs wegen viele Besucher wieder umsehren mußten, wird die Beranstaltung am Dienstag, 8. Fes-bruar, nochmals wiederholt mit einem teilweise neuen Programm. Es dars zweisellos

wieder mit einem vollen Saal gerechnet merden.

# Mütterliche Frauen im lichtbraunen Kleid . . .

NS-Jungschwestern in Leer im Kriegsberutswettkampf - Scharfe Augen sehen zu

otz. Die mütterliche Frau im ichlichten und bennoch anmutigen, lichtbraunem Gemand ist längst eine Ericheinung die vor allem aus unserem oftfriesischen Dorfleben gar nicht mehr wegzudenten ist, die seder Bauernsamilie, den Kindern nicht zulegt, liedvertraut ist. Die R. s. Gemeindeschie wester! Sie ist die Beraterin und Helserin in vielsachen Sorgen und Nöten, sie pact überall frisch, sroh, tatbereit an, wo linde Frauenhände notiun.

Sie muß viel lernen und tonnen, Die 916. Schwester jeder Art, aber sie tut es mit all' jener hingabe, die für ein rechtes deutsches Mädchen, eine wahrhaft deutsche Fran selbste verständlich ist. Um das in der Ausbildung bereits Erlernte unter Beweis ju ftellen, beteilig= ten fich die fünftigen RS.-Schwestern im ersten und zweiten Lehrjahr (diese die sogenannten Examen-Kandidatinnen) in Leer auch am Kriegsberuss-Wettkampf. In diesem Falle handelte es sich um die NS. = Krantendwestern, die in der Krantenpflege: ich ule in Leer — sie steht unter der Leitung des Chesarztes Dr. Brandt vom Kreisfrantenhaus — ihre Ausbildung erhalten, während jum Beispiel NS.-Säuglingsschwestern in Oldenburg lernen. Im Unterrichtszimmer des Areistrantenhauses begann ber Wettfampf nach Führergruß und Lied mit dem theoretischen Teil. Berusliche Fragen mußten — in zwei Gruppen — in Wort und Schrift beantwortet, nicht gang einsache Rechenausgaben gelöst werben und bergleichen mehr; natürlich fam auch die deutsche Weltanichauung ju ihrem Recht.

Die prattifchen Aufgaben im Berbands gimmer ichloffen fich an. Sollisch icharf ging es her — meinte später ein Madel; denn die Augen des Arzies (eben Dr. Brandt) beobach-ieten jeden Sandgriff! Kunftliche Atmung, teten jeden Handgriff! Runptinge Wadenwicklung, fogar tabelsos sitzende Arm-und Hüftverbande, und wer weiß, was noch und Hüftverbande, Indessen — man gealles, wurden verlangt. Indessen — man ge-wann die Ueberzeugung, daß die Ausbildung der künftigen NS-Krankenschwestern mit peinlicher Sorgfalt geubt wird, daß aber auch ber Erfolg bie Muhe von Lehrer und Lernenben

Froh, ftold, gludlich ichienen die Jung-ichwestern nach Abichluft des Wettbewerbes -nur die Frage bewegt sie noch: Wer find bie

Das Ende des Wettkampfes wird es lehren und wohl auch das Staatseramen, bem fich die Jungichwestern nach Abschluß des zweiten Lehrjahres unterziehen.

### Handwerk in guten Händen!

ots. Die colfsfeindlichen Gewalten, Die fich por der Machtubernahme jo übe bemerkbar machten, hatten auch dem ehrsamen beutichen handwert die Vernichtung zugedacht. Mit dent-barer Zähigkeit suchte es sich jenen zum Trotz zu erhalten. Doch erst als die Geschiese des Baterlandes in die Hände Adolf Hitlers gelegt waren, blühte auch die Sandwertstunft neu empor.

So ging es uns durch den Sinn, als wir gestern in ber Berufsichule in Leer die Bolgestern in der Berufsschule in Leer die Polisiterer und Dekorateure, die Sattler und Bandagisten bei emsiger Arbeit sahen. Das heißt — der Nachwuchs, die Lehrlinge erst, die im Kriegsderussertstampf ihre Kräfte erprobsen, waren es, die unter den Augen der Sonderbeauftragten, Frau Lietschewsti, und etlicher Meister, die auch die Bewertung vornahmen, am Wert waren.

Hier entstand eine Aussege-Matraße mit Reistissen, dort ein Armsechiesel, ein Ruhebeit (undeutsch "Chaiselongue" geheißen), ein ansgehender Sattler schus ein Pserdegeschirr, ein junger Bandagist ein Bruchband — — wir staunten, was die Jungen bereits sertigdrachten.

"Eind sicher im dritten Lehrjahr?"

"Ach wo", meinte ein Meister —, im er sten!
Ia, manche Lehrlinge sind eben six bei der Hand!"

Sand!"

Run, wenn dies ichon am grunen Solg geschieht — dann mag man ruhig in die Zufunft des oftfriesiichen Sandwerks bliden. Natürlich tommt's auch auf die Lehr meister und Gesels len an — dachten wir. Auch in der Theorie waren die braven Jungen beschlagen. Es ist schon so: "Früh trümmt sich, was ein Häcken werden will".

# Wofür die Kriegs-Winterhilfs-Spenden verwendet werden

In erster Linie für Mütter und Kinder in den Luftnotstandsgebieten

() Das Rriegs-WSW. 1943/44, ju beffen in 1942/43 erhöhte Schon feit 1936 murden niten Reich sit ragen ammtung das ftetig fich erhöhende Mittel des WSW.-Auftomfünften Reichstraßen amm tung das deutsche Bolt am Wochen eine Genden geben wird, seit, wie die Ergebnisse der bisherigen Sammelveranstaltungen, gezeigt haben, die erfreuliche Linie machienden Muis tommens fort, wie fie von allen Kriegs-28528. feit 1939/40 eingehalten worden ift. Diefe von Jahr ju Jahr erfolgte Steigerung der Bereitichaft, gerade im Kriege in freiwilliger Spenden-freude dem Rufe der Führung geichlossen und eindrucksvoll zu folgen, enthält eine zwingende Konsequenz für die Feinde des Reiches. Die verschworene deutsche Kampf= und Onfergemeinschaft ift nicht gewillt, fich durch Spaltung ober Beriplitterung ichmachen und um den Sieg bringen ju laffen. Ein Blid in Die Tufzeichnungen, die sich über die Entwicklung der Spendeneingänge und über die Berwendung der WHM:-Spenden beim Reichsbeauftragten für das Winterhilfswert des deutschen Volles angesammelt haben, bietet geradezu ein überswältigendes Bild der Opferbereitschaft und ents hüllt eine Milliardenbilang des Tatsozialismus. Betrug das Gesamtauftommen des ersten WHO 1933/34 bereits über 358 Millionen Reichsmart o erhöhten fich weiterhin die Auftommen mi dem Erfolge, daß in den fechs Friedens-MSW. fait 2,5 Milliarden Reichsmart erreicht murben.

Die erften brei Rriegs : 28 5 28. aber für das vierte liegt der Abichlug noch nicht por — brachten gar mehr als eine Berdoppelung der Friedensspenden, nämlich über 2,8 Milliars den! Und auch im zehnten WHB., dem Kriegss Und auch im gehnten 2852B., dem Kriegs-1942/43 ist wiederum, das zeigen ichon Teilrefultate, eine meitere Steigerung erfolgt, mobei fich jum Beifpiel bas Gefamtergebber Reichsstragensammlung von rund 188,2 Millionen in 1941/42 auf rund 286,9, Opfersonntage von 236,9 auf 324,1 Millionen | wird.

mens für die voltspflegerische Arbeit der RGB. und andere soziale Ginrichtungen abgezweigt.

Wenn man wiffen will, wo das Geld des Kriegs-WH W. bleibt, muß man sich den Ausbau und die rege Inanspruchnahme der von der NSB, für Mutter und Kind geschäffenen Einrichtungen ansehen, wobei ganz naturgemäß jest die Mütter und Kinder aus den luftbedrohten Gebieten, die Rrieger= witmen und die Rüftungsarbeiterinnen einen Borrang genießen. Ueber 30 000 Silfsstellen "Mutter und Kind", in denen allein 1942 über 10 Millionen Besucher gezählt wurden, sast 31 000 Kindertagesstätten mit über 1,1 Millionen Plätzen, etwa 6000 Gemeindespslegestationen, mehr als eine Million werbende Mütter und Wöchnerinnen, die vom 1. September 1989 bis 31. Dezember 1942 durch vorbeugende gesundheitliche Mahnahmen, wirtschaftliche Hisse und Unterbringung in NSB.-Heimen betreut wurden, saft fünf Willionen Kinder, die die Jugenderholungspflege der NSB. erfuhren, all das gibt Zeugnis davon, daß die NSB.-Arbeit durch die Opfergaben des deutschen Bolkes zum BHB. nicht nur der Behebung von Augenblicksnöten diensthar sein kann, sondern dem Ausbau und der Erhaltung einer gefunden und ftarten Ration, die nicht mehr niederzuringen ist. Nun erfährt die Arbeit des Silfswerfs "Mutter und Kind" ihre große Bewährungsprobe Wo in den Aufnahmegauen Zehntausende von Mittern und Kindern aus Kolgebieten hinzufamen, wird die WSB, vor Aufgaben ftehen, die des äufertte er Einsales die bas augerfte an Ginjagfreude verlangen.

Rein Zweifel, daß das beutiche Bolf ju den bierfür erforderlichen Mitteln auch wieder am und 6. Februar in reichem Make geben

statt in den Schauorten: Bingum. Jemgum, sattum, Digum, Digum, Digum, Digum, Digumerverlaat, Bunderhee, Bunde, Wynneer. In Weener sinder sie um die Geschichte auch etwas märchenhaft lüngt, so ist sie doch tatsächlich passisert. tungsprämen aus Mitteln der Körstelle vers Eine Heisige Schlachteres, um mit ihrem Fleisch zur deutschen Boltsernährung beizutragen. — Wenn die Geschichte auch etwas märchenhaft tlingt, so ist sie doch tatsächlich passischen Schlachteres. Bunde, Löhmter. In Abeen er einder nie um 16 Uhr statt. Es werden gleichzeitig Zuchterhalzungsprämien aus Mitteln der Körstelle vergeben. Für sämtliche Bullen ist der Abstammungsnachweis, bei bereits geförten Bullen außerdem das Körbuch — nicht der Deckblock — vorzusegen. Gelegentlich obiger Körungen wird durch den Berein Districhsicher Stammenlehrichter die Auswehl von Russen in viehzuchter die Auswahl von Bullen für die Marg=Berfteigerung durchgeführt.

# Jolanthe in der Wäschetruhe

"Gien ichlauer Goob ag Menften!" fa oft Sarmohm un ichüttelbe be Ropp, wenn mal ane wat besunners utfreeten harr. - Auf ichlaue Urt und Weise angesangen hatte es auch jemand, um ein Schwein über bi e Grenge in die benachbarten Riederlande zu befördern. Den Bahnbeamten in Beener fiel bas außergewöhnlich ichwere Reisegepad auf, das in Form einer Wäjchetruhe oder Kleiderkiste aufgeliesert wurde. Als man nun den Dedel der Truhe auftlappte, sand man wohlverwahrt eine feiste Jolanthe darin vor die ein beichauliches Dasein in ihrem engen Bersted führte, jedoch teinen Laut von fich gab. Der erftaunte Krullfteert mußte jest ben Weg gur öffentlichen Biehmaage antreten, und es ftellte

lanthe in ber Mäschetruhe sich so musterhaft ruhig verhalten hat.

# Rundblick über Ostfriesland

otz. Emben. Leichtsinnige Jungen. Im Binnenhafen fuhren zwei Jungen von etwa acht bis zwölf Jahren mit ihrem Dabei verfesten fie das fleine Fahrzeug aus Mutwillen in jo starte Schautelbewegun-gen, daß es umtippte. Der fleine, des Schwimmens untundige Junge drohte zu ertrinken, tonnte jedoch von dem älteren solange über Waiser gehalten werden, bis Silfe herbeitam. Ratürlich liegen die Retter, die bas unfinnige Spiel beobachtet hatten, es nicht an einer fo warmenden wie gefunden Abreibung fehlen.

otg. Emben. Burudgebracht. Das vor einigen Tagen aus einem Schuppen an ber Abolf-hitler-Strafe gestohlene Fahrrab ift beim Bunter Wilhelmstraße gefunden worden Es wurde dem Gigentumer wieder jugeftellt.

otz. Rorden. Gliidsloje. Bor einigen oiz. Amtliche Hauptsörung für Bullen. Die dissighrige amtliche Hauptsörung für Bullen wird im Reiderland am Donnerstag, 170 Pjund erreicht hatte. Isolanthe blieb die einen Gewinn von 50 RM. Jest fonnte abers weitere Reise erspart, vielmehr wanderte sie in Gewinn von 50 RM. ausgezahlt wers

den. Und so gibt es fast jede Boche einen Glud. lichen, der einen Fünfziger erwirbt. Darum lodt es manchen, fein Glud zu versuchen, da in bem Lostaften nicht nur Fünfziger, sondern auch hunderter und Tausender steden.

otz. Langefeld. Tot aufgefunden. Gine 56jährige Frau wurde in ihrer Schlafbute tot aufgefunden. Da fie feit dem Tode ihres Mannes Anfälle von Schwermut zeigte, wird angenommen, daß fie freiwillig aus dem Leben geichieden ift

otz. Ejens. Im Rüdtampf erfolgreich. Die Landwirtichaftsschüler von Ejens und Friedeburg trasen sich Montag erneut im Boßelwettkamps. Es wurden auf beiden Seiten die sechs besten Werfer gestellt. Auch dieses Mal liegten die Landwirtschaftsschüler von Efens, und zwar mit fieben Burf Bor-

### Niederdeutsche Umschau

() Samburg. Fün jähriges Madden oermist. Seit dem 28. Januar wird die fünsighrige Alle Fürus, wohnhast Hamsburg-Fuhlsbüttel bei den Eltern, versmist. Das Kind ist zuleht auf der Straße vordem Elternhaus in Brombeerweg geschen worden. Die Bermiste ist etwa ein Meter groß, hat mittelblonden Budtsot, blaugrou Augen und war besleidet mit hellbraunem Mantel mit Rapuze, duntelblauem Tragerrod, blauem Jum= per, roja Unterfleid, buntelbraunen Strumpfen und dunkelbraunen Salb'duben Mitteilungen nehmen alle Polizeidienfiftellen entgegen,

() Buffen. Treder vom Juge ersjagt. Um ungeschütten Bahnübergang der Strede Lüneburg-Buchbolg wurde ein auf der Jahrt nach Fliegenberg befindlicher Treder vom Buge erfatt und völlig gertrummert. Der Fahrer, ein Gastwirt aus Egestorf, fand babei ben Tob.

() Serzberg. Das nennt man "Schweisneglüch". Glück hatten zwei Männer aus Serzberg. Als sie gegen 21 Uhr auf dem Beimweg waren, wurden sie auf ein grunzendes Schwein im Gewicht von über fünf Zentener ausmerkam. Kurz entschlosen trieben sie das Tier fast eine Stunde bis au ihrer Moh-nung, wo es dann am nächsten Tage notgeichlachtet werden mußte. Es ftellte lich heraus, daß beide Schinken blutunterlaufen waren, mas höchftwahricheinlich von einem Sturg herrührte. Das Fleisch murbe einem hiefigen Schlachtermeister jugeführt. Da fich bis heute der Eigentümer noch nicht gemeldet hat, ift an= Bunehmen, daß ein Samfterer leine Beute unterwegs verloren hat und fo mit einem leerer Wagen nach Saufe tam.

() Kirchhellen Dreifacher Mord Am Rachmittag des 28 Januar wurde die hier wohnende Familie Luer, Mutter und zwei Töchter, ermordet: Geraubt wurden unter an-beren Sped, Schinfen, etwa 1000 Reichsmark. Bargeld sowie die Lebensmittelfarten ber Ermorbeten. Der Tat bringe ib verbächtigt ift ber im gleichen Saufe wohnende Chemann einer der ermordeten Töckter, der Bergmann Fris Kape, geboren 28. Juli 1909 in Bottrep. Der Täter ist etwa 1.75 Meter groß, ichlank, hat dunkelblondes, lichtes Haar das gescheitelt und nach hinten gekämmt ist, und Ausschlag an einer Band Er träct einen Annu nur klauer Court Sand. Er trägt einen Anguz vor blaver Grundsfarbe, einen hellgrauen Sliponmantel, braunen Tellerhut mit Trauerrand Er ist mit einem alten Damenrad vom Tatort weggefahren. Es wird um Mitsahndung nach dem Täter gebeien. Nachrichten, die auf Wunich vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizeistelle Redlinghaufen ober jede andere Boligeidienfts itelle entgegen. Belohnung wird jugefichert.

# Unter dem Hoheitsadler

Leer Motorsvertaesolaschaft 1/881. Heuretischer Laurenischer Liberreichter Liberreichter Liberreichter Liberreichter Liberreichter Liberreicht. Fähnlein 26/881. Freitag 14:30 Uhr Annastage 1 und 2 in Uniform beim Seim. — RS.-Franenichtef / Denisches Franenwert. Drissgruppe Barderwofenburg. Benie 18 Uhr wichtige Besprechung aller Abt., Bellen- und Riodfranenschaftsteiterinnen in der Kreisleitung, Brunnenftr.

# Was bringt der Rundfunk?

Donnerstaa. Reicksvragramm: 8–8.15: 3um hören nud Behalten: Dicker als Erzieher in Botseiten des Bolfes. 12.35–12.45; Der Bericht aur Lage. 14.15–15: Allerlei von awei bis drei mit Berbert Jäger. 15–16: Unterhaltunasklänge. 17.15 dis 17.50: Bunte Melodienfolge. 17.50–18: Das Auch der Zeit. 18–18.30: "Ein ichönes Lied aur Abendiund" von der Auchdunktwiellsar Damburg. 18.30–19: Der Zeithelege. 19.15–19.30: Brontberichte. 20.15–21: Overniendung. Wie es euch gefällt". Sienen aus Rigoletto. 21.15–22: Coliftenstongert, dannd Mozart.

Denticiandiender: 17.15—18.30: Mufit aur Dammerfunde. 27.15—92: Mufitellicke Abendunterhaltung mit Mariciliedern und beidwingten Beifen.

# Unser Sportdienst

Kurz - aber wichtig

() Uhlenhorft fiegt 6:0. In Samburg ftanden fic am Sonntag die beiden traditionellen Sockenvereine Ublenhorfter S.C. und T.S.C. Sarvefte-hude, die schon über hundertmal die Kräfte ge-messen haben im Meisterschoftssviel gegenüber, Gaumeister Uhlenhorft siegte klar mit 6:0 Toren.

O Ungarns Synhballvläne. Ungarns Kushollvereine werden am 20. Kebruar erktmals mieder nach
der Vintervause offizielle Berbaudspiele austragen. An diesem Termin wird die erste Runde
des Potalweitsewerbes veransaltet. Die meiteren Spieltage find der 25. März. 18. Mar. 8. und 29.
Juni. Am 27. Bebruar gibt es in der oberfien
Evieltesse die ersten Begeanungen der zweiten
Pletsterschaftsferie. Bis zum 1. Int sind dies
Tänderkännste vorgeschen.

(1) Tennis vor hoben Gäffen. In Anweienheit des ivanischen Svortführers General Woscard und des dentschen und französischen Generaltonfuls, varde beim internationalen Tenn sturner in Barcelona das Endöviel im Gerrendoppel avösgetragen. Es gab einen überraldenden Siea der Spanier Carlos-Blac mit 6:2. 6:3, 6:3 über die Aronaofen Cochet-Gentien.

Es wird verdunkelt von 17,15 bis 7,45 Uhr

# "... einen Besseren findst du nit!"

Zum Heldentode des Brillantenträgers Generalmajor Adalbert Schulz

Wenn er oben aus feinem Befehls= panger fah, die Mugen ein wenig zugefniffen, panzer sah, die Augen ein wenig zugekniffen, das Banzergesecht beobachtend. "Warte —", hörte man ihn sprach durch Funk mit einem Stimme, und er sprach durch Funk mit einem der eigenen Panzer vorn — "Warte, laßt sin doch näher kommen, noch ein bischen, so—jest — sos. Das ist Deiner! Mensch, Schuß! Siehst Du, das war er" — Diese Stimme wird nie vergessen, wer sie einmal gehört hat. Generalmasor Schulz ist gesallen, Held vieler Panzerschlachten, Träger der höchsten Tapferkeitsauszeichnung, ein großer Kommandeur, ein guter Kamerad. Kaum hatte er seine

beur, ein guter Kamerad. Kaum hatte er feine Division übernommen, beren Pangerregiment er schon ein Sahr lang geführt hatte, da blieb

er vor dem Feind.
Er war stets dabei, wenn irgendwo draußen etwas sos war. Er hatte alles mitgemacht, und er machte alles flar, war zur Stelle, er war einer der gang großen Goldaten, wie es gu



Presse-Hoffmann.

seder Zeit nur wenige gegeben hat. Er hat ben Schwung des fühlen Herzens und die Kraft bes heihen Willens, die die fühnen tampsmuti-

gen Soldaten auszeichnen zum Sieger.
Er war hart wie Stahl, und er war so ein wahrer Panzermann. Wie einst der Ritter mit seinem gewappneten Streitroß ein einziges lämpferisches Wesen sein mußte, so war Genes ralmajor Schulg mit dem stählernen Rampf wagen eines. Denn Pangermann sein ist mehr, als nur in einem Panger zu fahren; — es gilt, auch innerlich den Schneid und die Schnefligkeit ju befigen, die einer folden Baffe entsprechen

Generalmajor Schulz hat in jeder Lage gemußt und gefühlt, wie die Pangerwaffe zu handhaben war, und er hat damit juschlagen können, daß diese Schläge immer wieder überraschten und überrumpelten. Mit wenig Panzern nur hat er es verstanden, den Angriff einer seindlichen Urmee durcheinanderzubringen und erft einmal aufgehalten: Doch allein mit vier Pan-gern hat er, selbst im ersten sahrend, den weit überlegenen Feind in der Flanke angegriffen und zurückgeworsen. Wohin er schoft, da traf es,

und wohin er wollte, da brach der Widerstand.
Einmal war eine Kampfgruppe der Division vom Gegner eingeschlossen. "Da kann nur Schulz helsen", hieß es sosort. Es war Nacht, und außerdem ein elendes Gelände für Panzer. Aber es mußte gehen. Die Panzer drehten an, 

aller Ruhe, weiter nichts.
Er liebte es nicht, groß Auflehen zu machen, war schlicht und verschlosten, ging's um ihn selbst . . . oben in der schwarzen Panzerbluse, unten die Tarnhose, so war er kaum von seinen

OPK, Diefen Mann fann man nicht ver- | Golbaten ju unterscheiden und oft erft gu erfennen, wenn man ihm gegenüberstand. Er fürchtete nicht, etwas Besonderes ju fein, aber

er möchte äußerlich nicht auffallen. Dazu war er zu sehr Frontsoldat. Furchtlos war er, dieser Mann, gewiß wie selten einer, und er stand auch mit "Freund Heil langem auf du und du. Er hatte sein sein ich inchem auf du und du. Art gatte ihm schon manchmal aus nächster Aähe ins Auge geschaut. Wer über eineinhalbhundert Banzerangriffe mitgefahren ist, und jedesmal an der Spize, der wußte Bescheid.

Am Tage, als die erste Mesdung kam, daß ihm die Brillanten verliehen worden seien, war

er mit seinem Panzer gerade das zehnte Mal abgeschossen worden. Diesmal war ihm dabei wie durch ein Wunder nichts weiter geschehen. Er hatte hinter dem ausgesallenen Panzer ge-

standen und auf seine Art gelächelt, als der Adjutant erschroden herbeisuhr und dem Komsmandeur zu Hisse kommen wollte.
Generalmajor Schulz war Träger des Goldenen Berwundetenabzeichens. Daß er viermal

ichwer verwundet gewesen, stand in den Papieren. Sechs ernstere Berwundungen mußte er selbst zugeben. Was darüber hinaus war, zählte für ihn nicht mit. "Ist doch nichts,"

meinte er. In einem Jahr vom Major zum Generalmajor befördert, einst Kompaniechef bei Rommel und Rothenburg, darauf Megimentstommandeur des einst von Rothenburg geführten Panzerregiments, dann Kommandeur der einst von Rommel gesührten Division — das war eine große Soldatensausbahn, die jäh abbrechen sollte, Generalmajor Adalbert Schulz ist tot. Rattern der Panzermotore, Klirren der Raupenketten, Krachen der Panzerkanonen —— das ist sein Trauermarich. Mit gleischer Hörte geht unser Kampf weiter.

Kriegsberichter Rolf Dormann. mel und Rothenburg, darauf Regimentskom=

# Schmiedemeister bevölkerte ein Dorf

Kindersegen im Laufe der Jahrhunderte - Ein "Rekord" in der Türkei

ten. Es war oft erst ber sechste, achte ober gar zehnte Sohn, der seiner Familie Ehre und Ruhm einbrachte und ihren Namen unsterblich machte. Gerabezu sprichwörtlich war ber Kindersehen früher in Schwaben. Dort lebte auch vor Sahrhunderten die Frau, die wohl den "Reford" auf diesem Gebiet beanspruchen darf, die Ehe= frau Barbara des Adam Strahmann in Bönnigheim unweit vom Nedar, die ihrem Gatten nicht weniger als 53 Kinder, davon 38 Söhne und 15 Töchter, schenkte. Diese wacere Schwäbin gebar achtzehnmal je ein Kind, fünsternet weiter der Kinds ein Kinds mal Zwillinge, viermal Drillinge, einmal sechs und einmal gar sieben Kinder. In der Stadt-pfarrkirche zu Bönwigheim findet man heute noch ein Delgemälde aus dem Anfang des 16. Iahrhunderts, auf dem das Chepaar Stratmann

Schrinkerts, auf dem das Chepaar Strasmann mit seinen 53 Sprößlingen abgebildet ist. Der dazugehörige anschaulich-drastische Text beseitigt jeden Zweisel an der Richtigkeit dieser Jahl. Auf der Burg Hohenentringen bei Tübingen aber lebten im 15. Jahrhundert fünf "edle Ritter", die mit ihren Frauen insgesamt hundert Sönne und Töchter hatten. Der Kinderzeichtum war asso damals nicht auf das Bolt beschräft sondern erstreckte lich auch auf den beschränkt, sondern erstreckte sich auch auf den Abel und Gelehrtenstand. Bis in das 19. Tahrhundert hinein galten viele Nachkommen als ein Segen des Hinmels, für den man danks der Libinger Unischen Mannes an versitätsprosessor Georg Burchardt dreiunds Wolksrekord beteiligt waren.

otz. Viele hervorragende Ersinder, Feld- zwanzig Kinder, denen er die wertvollsten Geisherren, Gelehrte, Künstler und Staatsmänner stesgaben auf den Lebensweg mitgab. Es bewären nie geboren worden, wenn ihre Eltern find mit einem oder zwei Kindern begnügt hätstischer Gelehrte, Komponisten und fanden sich daher unter seinen Rachkommen be-rühmte Dichter, Gelehrte, Komponisten und Philosophen.

Heute ist mehr als zehnföpfiger Rinder-reichtum eine Seltenheit, doch lassen sich immer-hin einige Beispiele dafür nennen. So hat die Schuhmacherswitwe Maria Resch in Pfingstl bei Anger, das ein König einst als das "schönste Dorf Bayerns" bezeichnet hat, fünf-zehn Kindern, darunter dreizehn Buben, das Leben geschenft und sie später gang allein großgezogen. Das Goldene Chrenfreug der deutsichen Mutter war die wohlverdiente Anerkenichen Mufter war die wohlverdiente Anerten-nung. Zu Tarrenz in Nordtirol aber starb un-längst der Schmiedemeister Franz Wolf, ein ehemaliger Hauptmann der Standicklüßen, der allein sast ein ganzes Dors bevölkert hat. Er besaß nämlich zwölf Söhne und nicht wesiger als vierundsechzig Enkelkinder. Das "Dors der tausend Wiegen" wird nicht zu Unrecht Großarl im Salzburger Land genannt. Es handelt sich dabei um die kinderreichste Gemeinde Großdeutschlands, die bei einer Einwohnerzahl von nur 2034 Röpfen über dreihundert Trägerinnen des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter aufzuweisen hat. Gegenüber dieser Geburtenfreudigkeit bleibt allerdings das 54. Kind, das fürzlich in einer Bauernsfamilie Sudostanatoliens zur Welt kam, ein Einzelfall, zumal insgesamt zwölf Chefrauen eines einzigen Mannes an Diesem türkischen

# Werfer werden schußbereit gemacht



Werfer werden geladen, um mit ihrer verderbenbringenden Munition den Angriff unserer PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Knirsch (HH.) Grenadiere vorzubereiten.

otz. Berkänguisvoller Ausgang eines Polterabends. Die alte Sitte, am Polterabend Clas und Töpfe zu zerkrümmern, damit die Scherben dem Brautpaar Glück bringen, brachte in der niederschelichen Ortschaft Caultau zumächt einmal Ungkück. Hier frat der Bräutigam gerade in dem Augenblick aus der Haustütz, als ein schwerer Gegenstand geworsen wurde. Er tras den jungen Mann und verletzte ihn schwer am Kopf.

Bummelant geht ins Gefängnis

otz. Gleich dem Soldaten an der Front muß ein jeder in der Heimat seine Bflicht tun und darf nicht durch Arbeitsver-jäumnis die Rüftungsproduktion gefährden.

Ein Betriebsangehöriger aus Gelfenfirchen

hatte mehrsach die Arbeit versäumt und während der Arbeitszeit heimlich und überz dies hoch gespielt. Als er von seinem Arbeitgeber vorerst einmal gütlich zurechtz gewiesen wurde, spielte er obendrein den Beleidigten, zumal er Parteimitglied sei. Wes

gen Arbeitsbummelei und unbefugten Tragens des Parteiabzeichens — denn seine Parteizusgehörigkeit erwies sich als Lüge — wurde der Angeklagte nun zu zehn Monaten Gefänguis

Todesurteil für einen Erpresser

otz. Gin mehrfach vorbestrafter 37 Jahre alter Mann stellte fich bei einem Fabrifanten im Bergischen Land als Kriminalbeamter

por und eröffnete ihm, er muffe megen Kriegs=

ichiebungen mit sofortiger Festnahme rechnen. Nur ein namhafter Betrag als Buße könne ihn hier vor einem Strafversahren bewahren. Der Fabrikant ging zum Schein auf das Schwindels manöber ein, das er sofort durchschaute, und ers

tlärte fich bereit, am nächsten Tage 6000 Mark

Die Liese ist kein Sonderfall,

mal jene und mal diese.

Da lob ich mir die Liese!

pressung jum Tode verurteilt murde.

unverlett blieb.

auch Miese trifft man überall,

Und wenn man beide recht vergleicht.

dann fällt die Wahl wahrhaftig leicht:

gu gahlen. Inzwischen wurden Magnahmen zum

Ergreifen des Erpressers getroffen, der nunmehr vorm Gericht wegen wissentlich falscher Angabe als Angehöriger der Polizei und versuchter Ers

otz. Mutter und Kind vor der Lokomotive. Obmohl das verbotswidrige Begehen der Eifenbahnichienen ichon unzählige Opfer gefordert hat, wird
dieser "Todesweg" immer wieder von Leichtsinnigen beschritten. In Boene bei Hamm war es eine Mutter mit ibrem Kind, die sich den Weg zum Bahnhof über die Schienen abkürzen wollte. Als sie vor einem herandrausenden Ing flückten wollte, kam sie in den Signaldrähten zu Fall und wurde von der Lokomotive beiseitegeschlendert. Sie starb an den erlittenen Bersetzungen, während das Kind, das sie im Arm gehalten hatte, wunderbarerweise unverletzt blieb.

ots. Bärmstein als Brandstifter. Die Gewohnsheit älterer Leute, aur Erwärmung des Bettes einen heißen Ziegestein ins Bett zu legen, verursachte in Marien werder, wo eine 96iährige Frau dieses alte Sausmittel angewandt hatte, einen Stubensbrand. Zum Glück fonnten Nachbarn das Feuer löschen, so die die drau unverlett blieb.

"Ich muß fort. Es ist alles geordnet und im Lot. Die Bienen sind ruhiger, die Hühner be-kamen Kleie, die Kaninchen ihren Kohl."

"Das verstehe, wer will . . . ." Gie blieb ruhig, feelenruhig mit ber Stim-Rur die Feder am Sutchen mippte, und die Finger zupften einander die Sandichuhe ab, als ftunde doch ein gnädig bemessenes Bermeilen

in der Absicht deffen, der unwiederbringlich Abe jagen wollte. "Ich darf mich 'nen Augenblid fegen, hert Dottor?"

Er bewilligte es mit übertriebener Artige feit. Und Litta nahm Plat, auf dem Sofa freislich, wo vor Stunden die fremde Berion geichluchit hatte. Zwar mare es ber Litta lieber geweien, wenn ber Doftor nicht gerabe stehenden Fußes und wiederum mit den Sänden in den Hosentaschen das Ohr empfangsbereit gespitt hatte; vielleicht aber entledigte er sich noch jeben bequemen Gefühls, fobald das Gespräch weit überraschendere Wirkungen tat, als Littas reise= fertige Mitternachtserscheinung bereits erzeugt hatte. Anscheinend begriff der vom Bein er-munterte Gerr den Ernst der Lage kaum, denn er hub abermals zu inquirieren an:

"Es ist rabensinster draußen, wie können Sie reisen wollen? Ueberdies: die monatliche Kün-digung, mein Frausein, der gesetzliche Ber-trag !"

Litta lächelte abermals. Sie tonnte es so gesalbt, als ware ein Studium vor dem Spiegel gesaldt, als ware ein Studium vor dem Spiegel vorangegangen. "Herr Dottor, um acht Uhr in der Frühe geht der Zug ab Kyllburg: ich muß zeitig auf 'n Trab." Sie kramte nunmehr in der Handtasche, zwischen Schlüsseln, Buttersbroten und Pfessenninzpaktissen holte sie einen Hunderimartschein hervor. "Hier, 'ne kleine Entschödigung es nacht nir aus." schädigung, es macht nig aus."

(Fortsetzung folgt.)



5) Dem Dottor entging die Geste nicht. Also suchte er, in Littas Miene einige Berstimmung witternd, ins flarende Gefprach zu tommen.

"Sie find blaß, Litta?" "Ich - woher?"

Der Tonfall geschah wenig verbindlich. Man mußte ihm auf der Fahrte bleiben. "Liegt noch Wein im Reller, liebe Litta?"

"Weiß nicht, Sab fein Zeit."

Gilig wollte fie jum Flur entrinnen, der Dottor griff nach ihrem Urm; fie gog ihn fort, auch raffte fie Rod und Schurge gufammen, weil Etiam ein neues Zusassen dort verjuchte. Um-lonst, die sichtbarlich gefräntte Schaffnerin war schon draußen; ein Knall mit der Tur, dann hatte Cornel Stiam genügend Zeit, im Alleingang die vielen Möglichfeiten feines Berujes zu überdenten; einbeichloffen alle Estapaden Die sich, wie heute und vorhin, romantischer magen ereignen fonnten. Und er fam ju der berüsenden Bilanz, daß es keineswegs jeder-manns Sache jei, dem Außergewöhnlichen ge-wachjen zu jein. Er jelbst fühlte sich umspon-nen, er verlangte nach etwas Unerreichbarem, und er mich, die letten Brojamen ber nunft fammelnd, auch wieder aus, da es teinen Sinn hatte, die Aepiel der Seiperiden ju be-gehren, wenn der häusliche Garten nur Rraustohl und Zweischen zur Reife tommen ließ

Eine icone, eine unverstandene Frau mar heute zu Gast gewesen, doch beides zusammen, Liebreiz und Miggeichid nämlich, verpflichtete zur Hnterie, so schien es. Welche Diagnose! Es gab nichts Bollsommenes, es haperte allenthalken mit dem Gleichgewicht und der Symmetrie. Lerhebliche Fraulein ba, unverhofft und wie aus liebte ihr Gepad ab, querft ben Lederkoffer,

Die Mitternacht tidte vorüber, als ber Doftor die Fenster ichlog und fich selber um die gute Flasche bemühte. Bald aber, bei der Lampe magischem Glanz und in des Weines belebender Obhut, stieg das Selbstbewustsein wieder, es glomm und schwoll, es schlug Fun-fen und fand des Sprühens kein Ende. So daß der Medikus, dis zur Kühnheit beflügelt, sich zunächst ein lächelndes Glossieren des heute er lebten Abenteuers leisten zu dürfen glaubte: er schritt, sein Pfeifchen schmauchend, mit den Sanden in den Sojentaschen hin und her, mag das Bimmer mohl gehnmal in die Lange und das Immer wohl zehnmal in die Lange und Breite, um schließlich, ein ganzer Kerk sich dünsend, einen verwegenen Plan in des Gewissens Kammer aufzunehmen: Wie wäre es, wenn er Littas Eisersucht zu nügen verstünde? Dergestalt, daß er, vielleicht morgen schon, mit klug gewogenen Worten durchblicken ließ, er könne jolch schone Patientinnen, wie die gestrige eine war, mühelos heimführen, derlei Avancen ers aöhen sich häufig und des öfteren. Dann näms gaben sich häusig und bes öfteren. Dann näm-lich — hier füllte sich Etiam ein neues Glas —, dann nämlich durfte Litta nicht länger fprode fein, fie murbe fich enticheiden muffen .

Wie oft geschieht es, daß ein fundig zugerittenes Rennpferd mit leichter Behemeng eine Hürde nehmen zu können meint, ohne den Wassergraben jenseits zu ahnen. Dann bedars es jeder Anspannung und aller Gegenwart des se sebet Anhannung und auer Gegenwart des Geistes, soll nicht am Ende das Wässerlein triumphieren statt des gewiegten Pserdes. Nun, die Litta war fein Tümpel und der Doktor nicht eben ein Roß. Jedoch hatte Etiam seinen Kalkul ohne die Wirtin gemacht, die, obwohl er sie längst im Schlummer wähnte, plöhlich vor ihm stand. Süßer Wein, mit Hingabe genos-jen, hat es an sich, daß er Augen und Ohren ein wenig trübt, also hatte Etiam weder Lit-tas Schritte im Flux noch ihren heftigen Druck auf die Türklinke gehört. Jedenfalls stand das

Dann sieber weniger Schönheit und mehr dem Humus gesprossen: den glatt frisierten dann die schiefe Pappschachtel. "Herr Dottor, fruchtbare Muskulatur — aber nun hatte er's Scheifel bedeckte ein Hütchen aus Stroh, hinten es füllt mir ja schwer, aber es soll nun sein." "Mas denn Litta?" Buschel des Haares, ähnlich wie bei einem Wiedehopf. Ueberdies trug Litta ein Jacen-kleid, schief auf Taille, dazu quittgelbe Handschuhe, freilich hing rechts ein Koffer und links eine umftändlich verschnürte Pappichachtel. ganzen sah die Erscheinung durchaus reisefertig aus, die sonst so hurtige Dörflichkeit wurde von einer ichier damenhaften Robleffe übermuchert - furzum: es hatte ichon feinen Grund, wenn der Doftor das Weinglas abstellen mußte, wenn ferner ein Bug Pfeifenrauch in Stiams faliche Rehle geriet, fo dag ber unausbleibliche Dialog nach einiger Bergogerung erst anheben tonnte. Gerötet noch vom Suften begann ber Dottor asso zu inquirieren: "Sie wollen verreisen? Wohin, liebe Litta?"

Der Leser, der hoffentlich gern zu folgen ge-neigt war, muß hier auf eine Enttäuschung vor-bereitet werden. Denn Litta antwortete keineswegs boritig, wie man es nach ihrem grollenden Tempestoso vom Abend her erwarten möchte. Mitnichten. Wenn es stimmt, daß die Kleider ihre Leute machen, dann wollen wir item wissen, daß der Mensch des Werktags, sobald er Festgemänder trägt, das seinere Meußere gern mit der inneren Stimme in Einklang zu bringen sucht. Mancher Schlendrian geminnt Haltung in des Königs Rod, manche Plappersgans bedient sich gewählter Worte, wenn sie im Ballfleid jum Tange strebt.

Litta mard ihrer gut sigenden Robe ebenso inne Intrechten Charafters. wie ihres Seimlich verschmollt über sich felbit, da fie por Stunden dem Dienstherrn einige Gifersucht geboten hatte, blieb fie nunmehr bemüht, sou= veran ju icheinen und neuen Boriprung ju ge-winnen. Derlei Unterfangen geschah indeffen fern aller gerissenen Berechnung, dafür um so sicherer aus unbewufter Schlauheit: Litta lächelte über die Frage des Doktors. Und sie